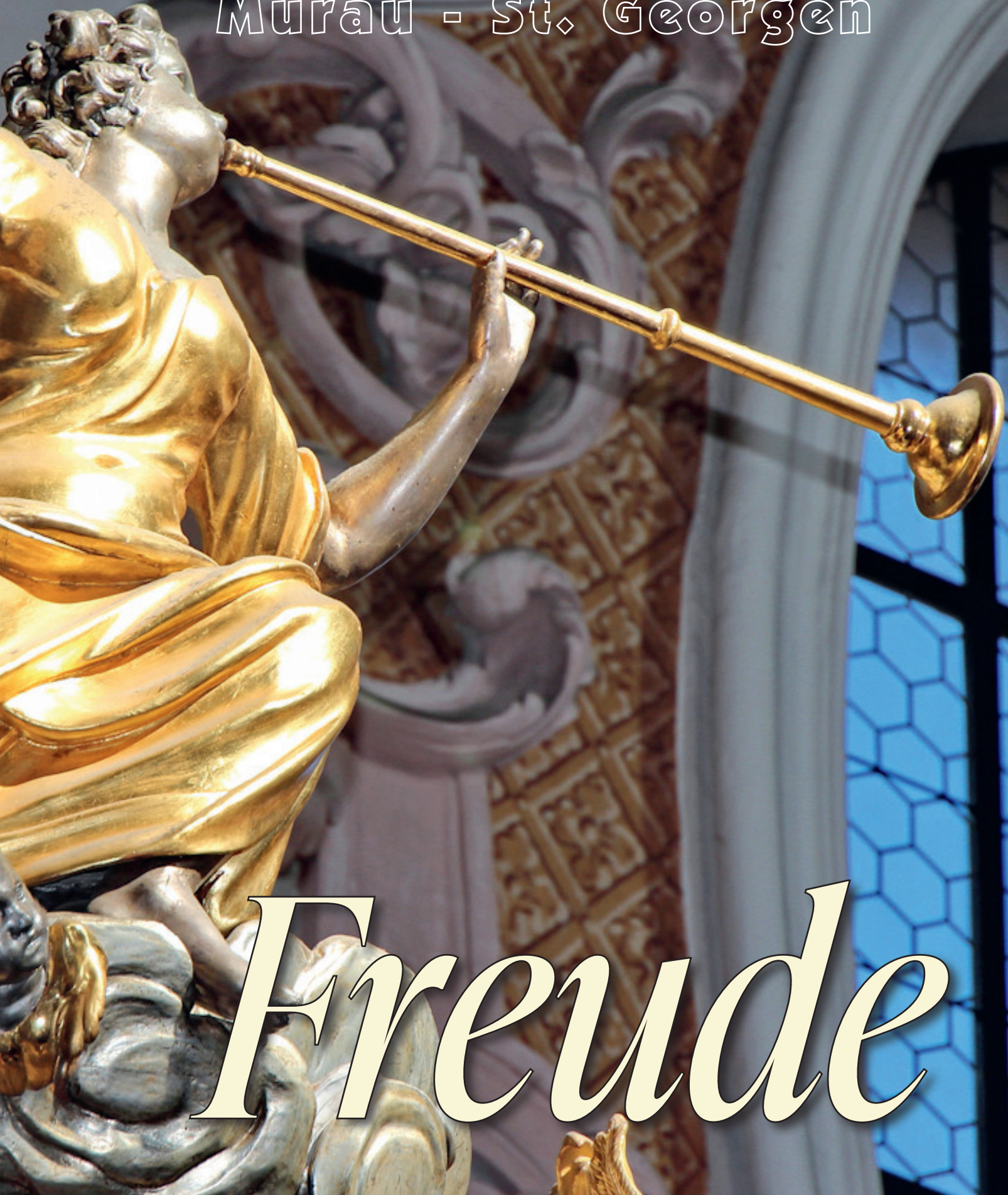


Pfarrblatt

9. Jahrgang | Nummer 1 | Dezember 2023

Murau - St. Georgen



Freude

Gedanken!

Zu Weihnachten eine Freude machen

„Kann man denn Liebe kaufen? Kann man denn Freude kaufen? ...“, ruft die Ente „Alfred Jodokus Kwak“, als sie mit dem geldgierigen König von „Großwasserland“ zusammentrifft: „Alles, was wirklich wichtig ist, ist unkaufbar!“



Es ist ja auch tatsächlich so, dass manche wirklich lebenswichtigen Dinge, wie eben Liebe oder Freude, aber auch Zufriedenheit, Glück, Gemeinschaft, ... nicht direkt vom Kontostand abhängig sind. Sie lassen sich weder herstellen, noch sind sie uns über die beliebten Bestellportale zugänglich.

Ich möchte jetzt nicht unbedingt auf die Vermarktung des Weihnachtsfestes oder den berüchtigten Feiertagsstress eingehen – es ist aber eine Tatsache, dass sich die hohen Erwartungen, die manche an die weihnachtliche Zeit haben, oft nicht

erfüllen. Nicht nur im christlichen Sinn begehen wir mit Advent und Weihnachten eine Zeit der Hoffnung, der Erwartung und der Erfüllung. Keine andere Zeit des Jahres ist so mit unseren eigenen Vorstellungen, den persönlichen Riten und den unterschiedlichen Erlebnissen unseres Lebens verbunden wie die Advents- und Weihnachtszeit.

Alfred Jodokus Kwak hat natürlich recht und die wichtigen Dinge sind „unkaufbar“. Es ist aber vielleicht doch möglich etwas zu „machen“. Immerhin sagen wir ja: „Ich möchte dir eine Freude machen.“ Wir haben doch alle schon oft wirklich erfüllende und glückliche Zeiten erlebt: Schöne Begegnungen, ein tolles „Fest!“ oder andere zu Herzen gehende Erfahrungen. Manchmal war es einfach nur Zufall, dass das zustande gekommen ist, aber wir wissen auch, dass zum Beispiel die richtigen Leute oder die entsprechende Atmosphäre recht hilfreich sind.

So denke ich, dass sich im Hinblick auf die „unkaufbaren“ Dinge doch auch etwas „machen“ lässt – vielleicht eher „bereit machen“. Mit ein bisschen Übung könnte man sich selbst zur Freude „bereit machen“. Es geht da um das Wahrnehmen der kleinen Freuden und Schönheiten des Alltags – um aufmerksam sein und genießen.

Mit zwei Erfahrungen möchte ich das verdeutlichen:

Die eine Erfahrung stammt aus einem zentralen Teil meines Lebens: Ich feiere mit vielen verschiedenen Menschen zu den unterschiedlichsten Anlässen alle

Arten von Gottesdiensten.

Es ist dabei sicher wichtig, dass Gesang, Musik und verschiedene Aufgaben gut vorbereitet und verteilt sind. Damit aber eine Feier wirklich ein Erleben wird, braucht es die Öffnung möglichst vieler Beteiligter auf das Gemeinsame hin. Je mehr das gelingt, desto intensiver kann diese Freude und das Leben dann auch verspürt werden.

Die zweite Erfahrung ist eine, der ich mich – wenn sie eintritt – nicht entziehen kann: Es gibt Texte und Musik, die mich nie kalt lassen. Etwa die Europahymne. Die Melodie ist ein Teil der neunten Symphonie von Beethoven, der die Vertonung der „Ode an die Freude“ von Schiller darstellt. Sowohl der Text als auch die Melodie reißen mich jedes Mal mit und lassen mich jeden Ton davon genießen. Damit macht sie mir – im wahrsten Sinn des Wortes – Freude. Ich denke, dass bei unterschiedlichstem Geschmack, alle solche Erfahrungen kennen.

Kurz gesagt: Sich öffnen und sich mitreißen lassen kann Freude „machen“.

Öffnen wir uns also für das Geschenk und die Botschaft von Weihnachten und lassen wir uns von der Liebe der Heiligen Nacht mit- und hinreißen ... frohe Weihnachten.



THOMAS MÖRTL

Pfarrer Thomas Mörtl

Aus der Redaktion finden Sie diesmal auf Seite 12.



Druck:
Gedruckt nach
der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“
des Österreichischen
Umweltzeichens,
UW-Nr. 944

Impressum:
Medieninhaber, Redaktion und
Verlagsanschrift:
Röm.kath. Pfarramt Murau,
Schloßberg 8, 8850 Murau
E-Mail: murau@graz-seckau.at
DVR-Nr: 0029874(10532)

Für den Inhalt verantwortlich:
Röm. kath. Pfarramt Murau, murau.graz-seckau.at,
Redaktion: Martin Lienhart, martinlienhart@gmx.at
Layout: Heinz Botic, heinz.botic@muraunet.at
Druck: Gutenberghaus Druck GmbH,
Bahnstraße 9, 8720 Knittelfeld

Ausschlussklausel:
Die in den Beiträgen
geäußerten Meinungen
müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion
übereinstimmen.

Abbildungen:
Titelseite: Anton Prock,
Dom zu Innsbruck
Rückseite: Heinz Botic
Weitere Fotos, wenn nicht
anders angegeben, privat.

Zuerst die Kinder

Es regnet. Trotzdem haben sich fünf Kinder zur Jungscharstunde auf den Murauer Kirchberg eingefunden. Eigentlich steht das Striezelbacken für den Martinzug der Jungen Kirche Murau an. Doch diesmal treffen sie auf einen Zeitungsreporter, auf mich. Was denn? Es soll ein Interview für das Pfarrblatt geben, zum Thema Freude? Die Spannung bei Christopher, Marco, Martin, Eva und Elena ist groß, die Freude an so einer Gelegenheit sorgt für ein riesiges, herrliches Durcheinander ... Kinder eben, voller Leben, voller Freude.

Erste Frage: Wie merkst du, das sich jemand voll freut? Es platzt aus den Kindern heraus: Lachen und Hüpfen vor Freude wird genannt. Umarmungen gehören in solchen Momenten dazu. Handgeben und „Danke!“-Sagen ist ein Ausdruck der Freude, meinen die Kinder. Ja, und vor lauter Freude weinen, das

gibt es auch. Das beste Wort ist halt doch „Bravo“. Und eine Person, die sich so richtig freut, strahlt!

Zweite Frage: Worüber kannst du dich freuen? Wie kann es anders sein, Geschenke aller Art lösen Freude aus: Spielzeug, eine Torte, ein Gewand oder gar ein eigener Fernseher. Das Christkindl ist da sehr hilfreich. Millionär zu werden, das macht wohl auch Freude – dann könnte sich der Wunsch erfüllen, einen ganz eigenen Eurofighter zu bekommen. Eine Zeichnung, die überreicht wird, hat aber auch diese Wirkung. Und dann wird es ernster: Wenn ich ganz krank bin, ins Spital muss und ich kann's dann doch noch heilen – das freut einen schon sehr. Wenn wir uns als Geschwister vertragen, das ist auch bedeutsam. Den heiligen Martin spielen zu dürfen, das macht genauso Freude, wie wenn die Freundin zu Besuch kommt.



JUNGSCHAR MURAU

Dritte Frage: Wie passen Gott und Freude zusammen? Da wird es zuerst still. Es wird sichtbar nachgedacht. Erster Vorschlag: Ich glaube an Gott und kann Freude damit haben. Dann bete ich. Das Waschen der Füße am Gründonnerstag ist etwas ganz Besonderes. Schließlich hat ja Jesus den Jüngern die Füße gewaschen. Freude macht auch, dass Gott den kranken Leuten hilft. Ja, und wenn ich den Eltern folge, dann mache ich Gott eine Freude.

■ Martin Lienhart

Wie können wir Erwachsene von Kindern lernen Freude zu verbreiten



Spürt man Freude? Sehen wir die Freude? Wenn uns jemand begegnet und uns mit freudigem Lächeln grüßt, entsteht doch Freude. Kinder verbreiten Freude mit allen Sinnen. Sie gehen mit ihren Gefühlen ehrlich um, zeigen, wenn sie traurig, launisch, lustig und fröhlich sind. Sie zeigen uns auch die Freude: wenn sie sich über etwas freuen, funkeln die Augen wie Sterne. Von dieser Freude sollen wir

Erwachsene uns öfter anstecken lassen. Zeigen wir doch offen, wenn wir uns über etwas freuen, tragen wir es nach außen.

Ich freue mich z.B., wenn ich mit Kindern oder Jugendlichen etwas vorbereiten und gestalten kann. Ich spüre wahre Freude in mir. Freude ist ein Gefühl der Erfüllung. Echte Freude sieht und spürt man sofort.

Wir sind jetzt wieder in einer besonderen Zeit, in - wie sagt man so schön - der „stillen Zeit“ Advent.

Aber unser gesellschaftliches Leben bringt uns in Bewegung, stachelt uns an und erzeugt damit genau das Gegenteil von „stillen Zeit“. Wir sollten uns doch freuen und uns freudig auf das Fest „die Geburt Jesu Christi“ einstimmen. Können wir das?

Kinder sind voller Erwartung, sie

öffnen Tag für Tag ein Türchen am Adventkalender. Öffnen auch wir in uns jeden Tag eine Tür der Freude und tragen sie hinaus ins Leben.

Engel verkündeten vor 2000 Jahren mit Freude, was in einem Stall in Betlehem geschehen ist.

Diese Freude sollen wir in unseren Herzen tragen und freudig daran denken: „Gott ist mit uns auf dem Weg“.

Verbreiten wir diese Freude mit einem Lächeln, und es wird sich so mancher darüber freuen.

Die Freude des anderen wie die eigene zu fühlen, ist ein unermessliches Glück.

So wünsche ich euch allen eine freudige erwartungsvolle Adventzeit.

■ Christiane Schaffer

„Gloria in excelsis Deo“



Das Thema unseres Pfarrblattes ist FREUDE. Zum einen, weil Weihnachten sehr mit der Freude verbunden ist, zum anderen fragt sich so mancher, wo denn in der Art des Feierns von Christen und Christinnen in ihren Gottesdiensten die Freude ist. Da wirkt ja alles so ernst. Was sind denn für dich eindeutige Signale, dass da Freude ist?

Wie so oft liegt es im Auge des Betrachters, wie man etwas empfindet. Eine Gottesdienstfeier mit Orgelmusik sowie gemeinsamen Gesang und eine Predigt, die zum Nachdenken anregt, ist für mich an und für sich schon etwas Freudiges. Auch heitere Worte des Pfarrers während einer Messfeier können zur positiven Stimmung und Freude beitragen. Wenn dann zur Weihnachtszeit bei der Messfeier alte bekannte Lieder und Weisen erklingen, sieht und spürt man die Freude der Messbesucher ganz besonders.

Hören wir bei den Leuten hinein, was einen Gottesdienst zum besonderen Erlebnis macht, wird sehr oft auf die Bedeutung der Musik verwiesen. Wir kennen diesen Zusammenhang auch in Bildern wie „ein Himmel voller Geigen“ oder „himmlischer Gesang“. Aus deiner Erfahrung als Sänger, Musikant und Komponist heraus, was steckt eigentlich dahinter, dass Menschen Musik und Wohlbefinden als eng verknüpft erleben?

Wohlthuende Klänge und schöne Texte tun der Seele gut, sie können die Menschen beflügeln, glücklich stimmen und Traurigkeit in Freude verwandeln. Musik verbindet und öffnet die Herzen!

Murau hat ja eine Fülle verschiedener Kirchen. Gibt es hier bei dir eine Rangliste, wo du das Musizieren als ganz besonders erlebst? Was unterscheidet die eine Kirche von der anderen? Und weltweit, an welchem Ort wäre es dir eine ganz besondere Freude, dort zu singen oder zu musizieren?

Da jede Kirche für sich etwas Besonderes ist, gibt es bei mir vom Musikalischen her keine Rangliste. Es ist für mich immer wichtig, mich auf die jeweilige Situation und den jeweiligen Anlass einzustellen, mag er traurig oder freudig sein. Wenn es gelingt, egal ob mit Musik oder Gesang, die Herzen zu berühren und die jeweilige Feier würdig zu umrahmen, dann ist es nicht von Bedeutung, an welchem Ort man sich befindet. Wenn es dabei gelingt die Menschen zu berühren, erfüllt mich das mit großer Freude und Dankbarkeit.

Zu Weihnachten drückt ja auch der Engelsgesang die Freude über die Geburt des Herrn aus. Stell dir vor, der Himmel würde dir einen Kompositionsauftrag für seine Engel für den Moment auf dem Hirtenfeld geben. Worauf würdest du beim Komponieren dabei besonders achten?

Bei den Volksschauspielen in Laßnitz habe ich als Hirte die Szene über die Geburt des Herrn oftmals mit großer Freude schauspielerisch erleben dürfen. „Gloria in excelsis Deo“ sang der Engel. Einem Kompositionsauftrag für einen Engelsgesang direkt vom Himmel müsste ich leider eine Absage erteilen, da mir diese Aufgabe hier auf Erden doch etwas zu groß erscheinen würde (lacht).

Ernst Bacher ist uns allen als Chorleiter und Sänger beim Laßnitzer Viergesang, als Musikant bei der Stadtkapelle Murau und als Komponist der Leonhardibergmesse bekannt. Die Freude an der Musik kommt bei ihm in vielfältiger Weise zum Vorschein. Deswegen haben wir ihn zum Thema dieses Pfarrblattes zum Interview gebeten.

„Nachahmung der Wirklichkeit“

Das Thema unseres Pfarrblattes ist Freude. Anregung dazu ist die Freude angesichts des Weihnachtsfestes, andererseits liegt ja schon lange der Vorwurf im Raum, Christen und Christinnen schauten viel zu unerlöst aus, was auch als Mangel an sichtbarer Freude gedeutet wird. Wie schaut eigentlich jemand aus, der erlöst, voll Freude ist?

Eine Person voll Freude erkennt man vermutlich nicht immer an ihrer äußeren Erscheinung. Die meisten Emotionen spielen sich im Inneren ab und nur die wenigsten gelangen an die Oberfläche. In Bezug auf Theater gesprochen würde ich behaupten: Eine Person voll Freude springt lachend über die Bühne, umarmt andere Figuren oder tanzt mit ihnen und strahlt in alle Richtungen. Was interessant ist: Die „Klischees“, wie wir Emotionen optisch einordnen, sind auf die Anfänge des Theaters zurück zu führen. Das griechische Drama prägt bis heute, wie wir Gefühle wahrnehmen.

In der Regie zählt es zu den Aufgaben, dem Schauspieler zu helfen, seine Botschaft besser zu vermitteln. Wie könnte denn exemplarisch eine Regieanweisung lauten, damit durch das Tun des Schauspielers Freude so richtig überkommt, mitreißt?

Eine konkrete Regieanweisung zu nennen ist äußerst schwierig, denn solche Anweisungen müssen immer zum Kontext des Stücks, der Situationen und der Konstellation der Figuren passen. Und da bin ich auch schon beim relevantesten Punkt: Authentizität. Um ein Publikum mitfiebern zu lassen und mitzureißen, muss das Gespielte „echt“ sein. Als Schauspielerin oder Schauspieler baut man sich im Laufe der Ausbildung bzw. der Berufserfahrung so etwas wie eine innere „Bibliothek“ für seine Emotionen auf. Je nachdem, was

gerade benötigt wird, kann man sich dann zur Hand nehmen wie ein Buch. In solchen „Bibliotheken“ speichert man Situationen und Emotionen, die man selbst oder andere erlebt haben und legt sich gewisse „Auslöser“ zurecht, um sie hervorzurufen. Somit schaffen es Schauspielerinnen und Schauspieler, echte Emotionen auf Knopfdruck immer wieder zu reproduzieren und damit das Publikum in seinen Bann zu ziehen.

„Aber das ist ja nur gespielt!“, kann in manchen Situationen auch zum Vorwurf werden. Mit dem Blick eines Regisseurs, eines Profis im Vermitteln von Regungen: Lassen sich „gespielte“ und „echte“ Freude aus der Position des Beobachters heraus unterscheiden? Wenn ja, worin? Und: Beeinflussen „gespielte“ und „echte“ Freude einander?

Dass am Theater alles nur gespielt ist, versteht sich von selbst. Das ist auch der Sinn der theatralen Urform: Eine Person spielt etwas, während ihm eine andere zusieht. Aristoteles prägte den Begriff „Mimesis“, der so viel wie „Nachahmung der Wirklichkeit“ bedeutet. Das „echte“ Leben findet abseits der Bühnen dieser Welt statt. Jedoch hat Theater die Fähigkeit und wichtige Aufgabe, durch die teils überzeichnete Darstellung von Situationen und Konflikten den Zusehenden die Augen zu öffnen für das wahre Leben außerhalb der Theaterhäuser. Das empfinde ich auch als Auftrag meiner Arbeit als Regisseur. Mit meinen Inszenierungen möchte ich dem Publikum vor allem Freude vermitteln, man soll mit einem positiven Gefühl die Vorstellungen verlassen und diese Positivität auch in die Welt hinaus tragen. Und so beeinflusst die „gespielte“ Freude auf der Bühne die „echte“ Freude des Publikums. Ich glaube fest daran, dass Theater die Macht hat, die



Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Als Christen und Christinnen ist für uns Gottesdienst ein freudiges Ereignis. Wie könnte nach deiner Ansicht in der Art und Weise, wie wir Gottesdienst feiern, Freude besser zum Ausdruck kommen?

Wenn ich einen Gottesdienst aus der Sicht eines Regisseurs betrachte und wie eine Theaterproduktion beurteile, würde ich finden, dass die „Inszenierung“ gerne einer kleinen Überarbeitung unterzogen werden könnte. Bei Theaterstücken – ich nenne hier als Beispiel den Salzburger „Jedermann“ – gibt es immer wieder Neuinterpretationen vorhandener Stoffe, um sie so lebendig und frisch zu halten. Der „Jedermann“ erfährt jedes Jahr eine neue Inszenierung und damit eine andere Sichtweise auf den Stoff. Dadurch wird das Stück sozusagen unsterblich, da sich immer wieder neue Generationen dafür interessieren werden aufgrund der stets neuen Lesart. So etwas würde ich mir auch für Gottesdienste wünschen – und ich denke, die Gesellschaft auch.

Lukas Wachernig ist uns als Regisseur des Stadttheaters Murau vertraut. In Operette, Literaturklassikern und Märchen werden Stimmungen und Emotionen für die Zuschauerinnen und Zuschauer auf die Bühne gebracht und damit sichtbar und nachvollziehbar gemacht. So ist die Welt des Theaters ein passender Ort, um dem Thema unseres Pfarrblattes, der Freude, nachzuspüren.

Vorfreude ist die schönste Freude

Alles beginnt mit dem einen Gedanken, der einem schon das Wasser im Mund zusammenlaufen lässt. Der Magen fängt an ein lautes Gurgeln von sich zu geben, um von Sekunde zu Sekunde lauter zu werden. Die Hände können es kaum erwarten die Schürze zuzubinden, um sich danach mit voller Motivation und voller Vorfreude auf die Küchenutensilien und Zutaten zu stürzen. Natürlich ist man nicht jeden Tag gleich energisch am Werk, aber Gott sei Dank gibt es Tausende von Ideen, welche man seiner Gemütslage anpassen kann. Die Vorfreude auf die Zeit, wenn es draußen schneit, der Kamin einen wärmt und es drinnen nach Orangen, Zimt und Nüssen riecht, ist eine der herrlichsten Zeiten im Jahr, um in der Küche zu stehen und etwas Wundervolles zu zaubern. Egal ob es nur ein warmer Kakao ist oder ob es die Reste von gestern sind, die darauf warten, zu einem neuen unvergesslichen Ergebnis kombiniert zu werden. Und das schönste Gefühl ist, wenn das fertige Gericht vor einem steht, der Duft sich um die Nase legt und

einen mit Glückseligkeit erfüllt. Der Moment, wenn man das Gekochte auf die Gabel hievt und auf der Zunge zergehen lässt- einfach himmlisch.

Tiramisu mit Spekulatius und Himbeeren (aus: chefkoch.de)

- 330 ml Schlagsahne (Obers)
- 250 g Mascarpone
- 250 g Quark (Topfen)
- 90 g Zucker, braun
- 1 TL Vanillezucker
- 400 g Spekulatius
- 500 g Himbeeren (aus dem Tiefkühler: auftauen, abtropfen)
- Kakaopulver

1. Schlagobers fest schlagen. Mascarpone, Topfen, Zucker und Vanillezucker einrühren.
2. In einer rechteckigen Form oder in einem Glas den Boden mit der



CHEFKOCH.DE

Creme bestreichen, eine Schicht Spekulatius auflegen (im Glas zerbröseln) und in die Creme drücken, darüber eine Schicht Beeren verteilen, Creme, Spekulatius (wieder etwas in die Creme drücken) ... die letzte Schicht soll Creme sein, diese mit Kakaopulver bestreuen.

3. Kalt stellen für ein paar Stunden. Die Spekulatius werden weich.
4. Gemeinsam mit den Liebsten genießen.

■ Carina Egger

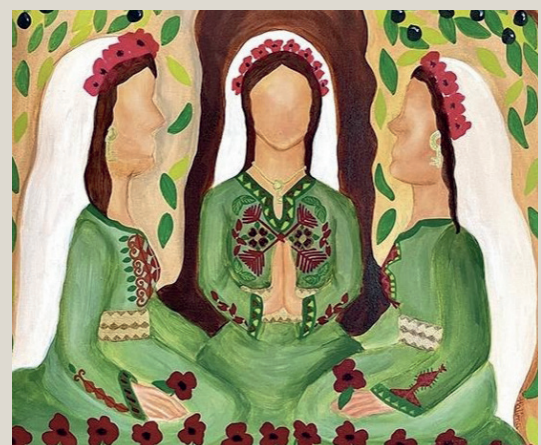


HEINZ BOSIC

Neues aus den Pfarrkanzleien

Die Pfarrkanzleien werden mit November neu geordnet. Michaela Seidl kehrt in einem zunächst geringeren Ausmaß aus der Karenz zurück und wird am Donnerstag in der Pfarrkanzlei St. Georgen arbeiten. Ihre Vertretung Carina Egger übernimmt die Öffnungszeiten am Freitag in der Pfarrkanzlei Murau. Montag in Murau und die Kanzleizeiten in Stadl fallen

bis auf Weiteres in den Aufgabenbereich unserer Handlungsbevollmächtigten für Verwaltung Renate Ruprechter. Am Dienstag bleibt die Kanzlei Murau wie bisher mit Sigrid Geißler besetzt. Ihr obliegen darüber hinaus die Friedhöfe Murau-St. Ägidi, Murau-St. Anna und St. Georgen sowie die Pfarrkanzleien Krakaudorf, Ranten und Schöder.



Weltgebetstag der Frauen „Durch das Band des Friedens“

Dieser Weltgebetstagsgottesdienst wurde von den christlichen Frauen des Weltgebetstagskomitees aus Palästina ökumenisch vorbereitet.

Freitag, 1.3.2024, 19 Uhr, Pfarrhof Murau

Ableben des Karl Johannes von Schwarzenberg

Der Familienchef des Hauses Schwarzenberg, Fürst Karl Johannes, ist am 11.11.2023 im Alter von 85 Jahren in Wien verstorben. In der Presse wird er als schillernde Persönlichkeit, als großer Europäer und Weltbürger bezeichnet und als Brückenbauer zwischen Ost und West geschätzt.

Karl Johannes von der Sekundogenitur des Hauses Schwarzenberg ist 1937 in Prag geboren und musste durch die kommunistische Machtergreifung im Jahr 1948 als Elfjähriger mit seiner Familie die böhmische Heimat und den dortigen elterlichen Besitz verlassen. Die ersten Jahre verbrachte er in Oberösterreich und vor allem in Wien. Er pflegte dort einen politisch interessierten Freundeskreis. Seine Neigungen reichten aber auch von Geschichte und Kultur bis zu Kunst und Wirtschaft.

Sein Wirken war auf internationaler und europäischer Ebene von großer Bedeutung. Im Kreise der Protestbewegung der tschechischen Dissidenten mit der Bezeichnung „Charta 77“ traf er bereits auf Vaclav Havel. Bundeskanzler Bruno Kreisky ernannte den jungen Schwarzenberg 1984 zum Präsidenten der Internationalen Helsinki Föderation für Menschenrechte. Schwarzenberg erhielt nach dem Ende der kommunistischen Herrschaft („Wende“) einen Großteil seines väterlichen Besitzes in Böhmen zurück, doch der wesentlich größere Besitz der Primogenitur der Familie Schwarzenberg verblieb weiterhin Staatsbesitz.

Ab 1990 wirkte er mit dem Titel Kanzler als Leiter der Präsidentschaftskanzlei von Vaclav Havel auf der Prager Burg. Darnach war er als Politiker zweimal tschechischer Außenminister (2007-2009 und 2010-2013).

Ein Höhepunkt seiner politischen Karriere war im Jahr 2013 seine tschechische Präsidentschaftskandidatur. Doch in der Stichwahl ist er Milos Zeman unterlegen.

Anna Carolina wuchsen in Murau auf und besuchten hier auch die Schule. Das Schloss Murau war 10 Jahre lang Hauptwohnsitz der jungen Familie.



WOLFGANG WIELAND

Für seine politische Tätigkeit und sein öffentliches Wirken erhielt Fürst Karl Johannes von Schwarzenberg viele hohe und bedeutende Auszeichnungen, so zuletzt im Oktober 2023 den höchsten tschechischen Staatsorden „Weißer Löwe“.

Fürst Karl Johannes hat drei wesentliche politische Epochen miterlebt: die Zeit des Nationalsozialismus, den Zweiten Weltkrieg und Europa nach dem Fall der Mauer.

Nachdem er von seinem Adoptivvater Prinz Heinrich im Jahr 1965 die Herrschaft Murau geerbt hatte, vermählte er sich 1967 mit der Ärztin Therese Gräfin Hardegg. Seine beiden Kinder Johannes und

So war er auch bis 2007 Patronatsherr für die Pfarre Murau und schenkte der Pfarrkirche einen prächtigen Osterkerzenständer, den der anerkannte tschechische Künstler Otomar Oliva aus Velehrad schuf. Im Jahr 2000 verkaufte er die Murauer St. Elisabethkirche um einen Euro an die Evangelische Gemeinde. Seit 1950 befindet sich bei der Kapuzinerklosterkirche auch eine neue Schwarzenberg'sche Familiengruft.

Murau verliert somit einen besonders verdienten Ehrenbürger, Wohltäter mit sozialer Ader, und die Pfarre Murau verliert den ehemaligen Patronatsherrn.

■ Wolfgang Wieland



Ehejubilare

Ein kräftiges Zeichen der Freude aneinander und im Miteinander wird Tag für Tag dort gesetzt, wo Gemeinschaft gelingt. So gratulieren wir unseren Ehejubilaren. Im Juni konnten wir mit ihnen ihren Anlass feiern und in Dankbarkeit vor Gott bringen.



Musikschule Murau

DORIS LASSACHER

Eine große Freude bereitete uns in der Pfarre Murau die Mitgestaltung der Heiligen Messe am Sonntag, dem 22. Oktober, durch eine Streicherklasse der Musikschule Murau unter der Leitung von Roman Krainz.



Ich gehe mit meiner Laterne ...

An die 200 Personen, Kinder und ihre Erwachsenen, brachten am 12. November ihre Laternen zum Martinsumzug der Jungen Kirche Murau mit.

Am Elternhausparkplatz wurde Martin vorgestellt und erhielt seine Rüstung, einen Mantel, einen Helm, ein Schwert und ein Pferd. Begleitet von einem Pony führte er gemeinsam mit Martin Lienhart den Zug bis zur Stadtpfarrkirche. Hier wurde die Legende vom Heiligen Martin erzählt und von Jakob als Heiliger Martin und Eva als Bettler dargestellt. Nach dem Vaterunser spendete Thomas

Bäckenberger, der mit einigen jungen Sängerinnen den Martinsumzug auch musikalisch umrahmte, den Segen.

Anschließend konnten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Tee wärmen und auch selbst das Teilen (der von den Jungscharkindern gebackenen Striezel) in Angriff nehmen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die bei den Vorbereitungen und der Durchführung des Martinsumzugs mitgeholfen oder durch ihre Laterne die Nacht erhellt haben.

■ Elisabeth Gerhart



HEINZ BOSIC

Pfarrfest 23 – eine frohe Gemeinschaft

Beim heurigen Pfarrfest konnten wir eine fröhliche und bunte Gemeinschaft erleben. Die Festmesse, die musikalisch von der Church Combo und Walter Ofner an der Orgel wunderbar gestaltet wurde, war der geistliche Höhepunkt. Am Kirchplatz ging es dann festlich-fröhlich weiter. So wurde unter anderem der 80. Geburtstag von Klaus Purgstaller von einer großen

Abordnung des Kameradschaftsbundes gefeiert und sein vielfältiges Engagement öffentlich gewürdigt. Die Bürgergarde stellte sich mit einem Ehrensalmut ein. Ein solcher wurde auch für die Abordnung des Vereines Kaiserzug abgefeuert, die heuer zum ersten Mal mit ihrem Kaiserdouble Murau besuchte und ihre traditionelle Dampfzugfahrt mit der Muraltalbahn veranstaltete.

Ausgezeichnete Getränke, knusprige Grillhendl und wunderbare Mehlspeisen von vielen freiwilligen Bäckerinnen sorgten dafür, dass nicht nur die Seele, sondern auch der Leib genießen konnte. An dieser Stelle sei noch einmal alle Helferinnen und Helfern gedankt, die mit ihrem Einsatz den Matthäustag zu einem tollen Fest gemacht haben.

■ Thomas Bäckemberger

Der Erlös von rund € 2.100,- war zusätzlich zum guten Miteinander eine schöne Belohnung für allen Einsatz.



Pfarrgemeinde mitgestalten – Du bist gefragt!

„Der Pfarrgemeinderat ist das Gremium der Pfarre, das den Pfarrer bei der Führung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt, ...“ – so steht es im Statut des Pfarrgemeinderates. Um diese Aufgabe gut zu erfüllen, muss er das Ohr bei den Menschen haben, soll wissen, was der Pfarrbevölkerung wichtig ist. Bitte, teilen Sie uns Ihre Anliegen mit!

Eine Möglichkeit ist, Pfarrgemeinderäte direkt anzusprechen – bitte, nutzen Sie die Gelegenheit dazu!

Sie können aber auch eine Form der direkten Demokratie nutzen: „Jeder Wahlberechtigte der Pfarrgemeinde, jeder von der Arbeit des Pfarrgemeinderates direkt Betroffene und das Seelsorgeraum-Führungsteam kann bis spätestens drei Tage vor der Sitzung Anträge zur Tagesordnung einreichen.“

Denken Sie daran, die Sitzungen des Pfarrgemeinderates sind öffentlich. Die Tagesordnung ist im Schaukasten und auf der Homepage spätestens 8 Tage vor der Sitzung einzusehen.

Die nächste Sitzung des Pfarrgemeinderates findet am 26. Jänner um 19 Uhr im Pfarrhof Murau statt.

■ Thomas Bäckemberger, geschf. Vorsitzender des PGR Murau



Glasfenster Pfarrkirche St. Georgen ob Murau.

HEINZ BOSIC

Das Weihnachts- evangelium

Lk 2,1-20

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.



Sternsingen Murau 20-C+M+B-24

Seit dem Jahreswechsel 1954/55 sind jedes Jahr nach Weihnachten die Sternsinger unterwegs, um den Menschen in Österreich die Friedensbotschaft zu verkünden und den Segen für das neue Jahr zu bringen. Generationen von Sternsinger*innen haben sich in all den Jahren für eine gerechte Welt eingesetzt. Im ersten Jahr brachte die Aktion ein Ergebnis von 42.287,- Schilling (3080,- €). Seither wurden 520 Millionen Euro für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika gesammelt. Jedes Jahr können mit den Spenden etwa 520 Hilfsprojekte unterstützt werden.

Die Dreikönigsaktion 2024 fördert Projekte in Guatemala. Nach beinahe 40 Jahren Bürgerkrieg erfolgte 1996 der Friedensschluss. Dennoch leben fast 60 % der Bevölkerung in Armut, ein Viertel sogar in extremer Armut. Der fruchtbare Boden ist in den Händen der Agrarindustrie. Es werden Bananen, Kaffee und Zuckerrohr für den Export angebaut. Der Staat vertritt vorwiegend die Interessen der Oberschicht, Investitionen in Gesundheits- und Bildungssystem fehlen. Kriminelle Netzwerke haben enge Verbindungen zu Politik, Wirtschaft und Justiz und betreiben Drogen- und Menschenhandel, Schutzgelderpressung und Auftragsmorde. Dem Großteil der Bevölkerung fehlt der Zugang zu sauberem Trinkwasser, Grundnahrungsmittel sind extrem teuer. Jedes zweite Baby in Guatemala ist unterernährt, dadurch entwicklungsverzögert und vielfach lebenslang gesundheitlich geschädigt. Kinder sind oft durch Übergriffe und sexuelle

Gewalt traumatisiert. Schulbesuch und Berufsausbildung wurden durch die Corona-Pandemie noch zusätzlich erschwert. 25 % der Kinder und Jugendlichen verrichten Tätigkeiten, die gefährlich und schädlich sind.

Die Partner der Dreikönigsaktion in Guatemala werden mit unseren Spenden Kinderschutzzentren errichten, die Opfer von Gewalt psychologisch betreuen, Berufsausbildung für Jugendliche ermöglichen und wirtschaftliche Kleinprojekte der Jugendlichen unterstützen.

Vom 2. - 5.1.2024 sind in Murau wieder die Sternsinger unterwegs, um die Geburt unseres Herrn Jesus Christus zu verkünden und ein Zeichen für eine gerechtere Welt zu setzen. Wer gerne als Sternsinger*in oder Begleiter*in mitmachen möchte, bitte bis spätestens 14.12.2023 bei Elisabeth Gerhart +43 664 1112 269 melden. Wir sind auch dankbar, wenn Sie unsere Sternsinger und ihre Begleitung mit einer Mahlzeit unterstützen. Bitte, melden Sie sich bei Herbert Schwarz +43 664 2442 789.

Bitte öffnen Sie Ihre Herzen und die Türen für unsere Königinnen und Könige. Die genauen Routenpläne liegen um Weihnachten in den Kirchen auf und sind auch auf der Homepage der Pfarre Murau unter muraugraz-seckau.at zu finden.

■ Elisabeth Gerhart



„A guate Stund' im Advent“

Lieder, Musik und Texte auf Weihnachten hin

Die Church Combo singt, Florian Feiel spielt auf der Steirischen Harmonika.

Sonntag, 17.12.2023 in der Kapuzinerkirche, 17 Uhr
Sie und Du, alle sind herzlich eingeladen!

Freiwillige Spende für die Pfarrcaritas!



Einladung zur Kinderkrippenfeier

Auch dieses Jahr dürfen wir die schöne Tradition fortsetzen, am 24.12.2023 um 16 Uhr ein Krippenspiel in der Stadtpfarrkirche Murau aufzuführen.

Die jungen DarstellerInnen freuen sich bereits darauf, Ihnen die Geschichte der Geburt Jesu in herzerwärmender Weise näherbringen zu dürfen. Musikalische Begleitung inklusive!

Aus der Redaktion

Lieber Ruud, du hast dich für eine Auszeit vom Pfarrblatt für zwei Ausgaben entschieden. Das ist eine Gelegenheit, dir einmal kräftig Danke zu sagen. Du hast zusammen mit unserem vielseitigen und ideenreichen Layouter Heinz Botic unser Pfarrblatt einen Riesenschritt Richtung Magazin geführt. In solche Fußstapfen zu treten, löst bei mir die Frage aus: Wie soll das gehen? Und trotzdem habe ich mich diesen „großen Schuhen“ zu stellen. Jedenfalls sind die von dir verantworteten Ausgaben beim Durchblättern und Lesen eine Freude – für die Hand, für das Auge, für Herz und Hirn. Und damit sind wir beim Thema dieser Nummer. Advent ohne (Vor-) Freude, Weihnachten ohne Freude – da fehlt dann eigentlich Entscheidendes. Und es steht auch Nietzsches Sager noch im Raum: „Die Christen müssten mir erlöst aussehen ...“ Das hat doch mit unserer Ausstrahlung zu tun: Jetzt sind die erlöst, da müsste doch etwas mehr Leichtigkeit, Hoffnung, ja Freude von den Gesichtern zu lesen sein oder im Alltag und im

Feiern als Botschaft vermittelt werden. Grund genug, um sich auf Spurensuche zu begeben. Anfangen dürfen hierbei die Kinder, wie sie schon gelesen haben. Denn ihr Herangehen an die Welt reißt uns Erwachsene oft genug mit und bringt uns zum Lachen und zu einem freudvolleren Blick auf unsere Gegenwart. Was aber ist mit dem Leid? Die Ukraine im Kampf mit Russland, die Gewalt zwischen Israel und dem Gazastreifen, die vertriebenen Armenier aus Berg Karabach innerhalb der Grenzen Aserbaidschans und viele Kriege, die in unseren Zeitungen schon nicht mehr vorkommen: Wer hört noch von Äthiopien? Und es bleibt auch die Frage nach dem Tod, aktuell gemacht durch selbst erlebte Abschiede oder das Ableben unseres letzten Patronats Herrn, Fürst Karl Schwarzenberg. Welchen Platz kann da die Freude einnehmen? Vielleicht zeigt sich christliche Freude angesichts solcher Fragen gar nicht an einem strahlenden, lachenden Gesicht, sondern im Vertrauen und in der Ernsthaftig-

keit, sich diesen Herausforderungen zu stellen und das Seine zur Wende zum Besseren, und sei es scheinbar noch so klein, beizutragen. Könnte das eine mögliche Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens sein: Dass die Welt durch mich einen Schritt näher an das Gute, an das „Reich Gottes“ herankommt? Mehr Frieden, mehr Dankbarkeit, mehr Freude.

Ein erster Schritt am Ende dieser Zeilen: Danke, Ruud, für die Freude, die du in deiner Verantwortung als Chefredakteur des Pfarrblattes in unsere Pfarren gebracht hast. Danke aber auch an alle, die sich bisher in dieses so wichtige Kommunikationsorgan unserer Pfarre(n) eingebracht haben. Immerhin dürfen wir schon auf eine 50jährige Tradition zurückschauen (siehe S. 16-17) Und das ist wiederum ein Grund zur Freude.



■ Martin Lienhart

Freude – ein Geschenk des Herzens

Bald leuchten wieder überall die Weihnachtsbeleuchtungen und wecken Freude in allen Herzen. Freude ist ein kostbares Geschenk, das unser Herz erfüllt. Lassen wir uns die Freude in unseren Herzen bewahren, sie teilen und weitergeben. Besonders jetzt in der hektischen Vorweihnachtszeit erleichtern uns kleine Freuden den Alltag. Sei es das Lächeln der Kinder beim gemeinsamen Spielen und Singen beim Adventkranz oder ein herzliches Gespräch mit Nachbarn und Freunden, das uns Freude bringt. Schätzen wir die Freuden, die uns die Wunder des Lebens zeigen und uns den Weg zur Dankbarkeit ebnen. Freude kann in der Gemeinschaft und im Glauben

gefunden werden, wenn wir uns mit anderen verbunden fühlen und gemeinsam Gottes Liebe erleben.

Freude – ein Gefühl, das uns verbindet, inspiriert und stärkt.

Freude – ein wertvolles Geschenk, das in unserem Leben hell leuchtet!

So freue ich mich besonders auf das bevorstehende Weihnachts-



HEINZ BOSTIC

fest im Kreise meiner Familie und der Pfarrgemeinde und wünsche allen gesegnete Weihnachten.

■ Maria Wirmsberger

EGGER

STEIN

GmbH

Am Schanzgraben 7 | 8850 Murau
 office@eggerstein.at
 +43 3532 23 60 | www.eggerstein.at



BRAUHAUS ZU MURAU
 HOTEL & RESTAURANT

WIR BIETEN FÜR JEDEN
 GESCHMACK UND ANLASS
 DAS RICHTIGE AMBIENTE.

Raffaltplatz 17, 8850 Murau
 Tel: 0043 3532 2437
 Fax: 0046 3532 3897
 Mail: hotel@brauhaus-murau.com
www.brauhaus-murau.com

Gesundheitspark
 PHYSIKALISCHE THERAPIE
 www.gp-murau.at TEL. 03532 / 29085

Uhren KLAUBER

Grazer Straße 27, 8850 Murau
 +43 3532/2207
 www.uhren-klauber.at

Schuhberger

MURAU



Rat und Hilfe
 im Trauerfall

0 35 32 / 44 99 0

www.bestattung-stolz.at

KEINE SORGEN MURAU.

Vers.Agentur Lankmaier & Würger GmbH
 8850 Murau, Friesacherstr. 8
 Generalagentur der Oberösterreichischen
 Versicherung AG, GISA-Zahl: 20629403

Mario Würger
 +43 664 51 10 508, m.wuerger@ooev.at

Vera Würger
 +43 664 54 65 801, v.wuerger@ooev.at

Oberösterreichische
 www.keinesorgen.at

Gasthaus Winter

Christian Lindschinger
 Bodendorf 5
 8861 St. Georgen
 am Kreischberg
 Telefon: 03537/230
 UID-Nr.: ATU29504809
 Montag und Dienstag Ruhetag

Älteste Gaststätte
 der Steiermark

Kreischberg

Wirt

Pfarre Murau

- Sa, 02.12.: **Segnung der Adventkränze, anschließend Keksermarkt der Pfarrcaritas**, 17.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Benefiz-Adventsingen des Lions Club Murau**, 19.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- So, 03.12.: **Hl. Messe, mitgestaltet von den Musikschülern von Walter Ofner, anschließend Keksermarkt der Pfarrcaritas**, 10.00 Uhr, St. Ägidikirche
- Schifferlsetzen**, 15.00 Uhr, Pfarrhof
- Mo, 04.12.: **Bibelrunde**, 19.00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum
- Di, 05.12.: **Nikolausaktion**, ab 16.00 Uhr
- Mi, 06.12.: **Rorate**, 05.30 Uhr, Stolzalpenkirche
- Fr, 08.12.: **Mariä Empfängnis: Rorate, mitgestaltet von der ChurchCombo**, 06.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Hymnos Akathistos**, 19.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- So, 10.12.: **Hl. Messe, mitgestaltet vom Familiengesang Steuber**, 10.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Mo, 11.12.: **kfb-Frauenrunde**, 19.30 Uhr, Pfarrhof
- Di, 12.12.: **Rorate, mitgestaltet vom A Capella-Chor Murau**, 06.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Mi, 13.12.: **Fatimafeier: Lichterprozession**, 18.30 Uhr, Kendlbruck
- Hl. Messe**, 19.00 Uhr, Maria Hollenstein
- Fr, 15.12.: **Jungscharstunde**, 16.00 Uhr, Pfarrhof
- So, 17.12.: **Hl. Messe, mitgestaltet vom Klarinettenensemble Stadl**, 10.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- „A guate Stund im Advent“**. Adventkonzert der ChurchCombo, 17.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- Mo, 18.12.: **Bibelrunde**, 19.00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum
- Di, 19.12.: **Rorate**, 06.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Sa, 23.12.: **Hl. Messe, mitgestaltet von Florian Feiel an der Ziehharmonika**, 19.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- So, 24.12.: **Heiliger Abend: Kinderkrippenfeier**, 16.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Hl. Messe zum Heiligen Abend**, 17.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- Turmbblasen**, 22.30 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Hl. Messe – Mette**, 23.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Mo, 25.12.: **Christtag: Hl. Messe, mitgestaltet von Kloanan Chor Stadl**, 10.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Di, 26.12.: **Stefanitag: Hl. Messe mit Salz- und**

Wasserweihe und Weinsegnung, 10.00 Uhr, Kapuzinerkirche

- So, 31.12.: **Silvester: Hl. Messe – Jahresschlussgottesdienst**, 10.00 Uhr, St. Ägidikirche
- Mo, 01.01.: **Neujahr: Hl. Messe**, 17.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Sa, 06.01.: **Dreikönig: Wortgottesdienst mit den Sternsängern**, 10.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Sa, 13.01.: **Fatimafeier: Lichterprozession**, 18.30 Uhr, Kendlbruck
- Hl. Messe**, 19.00 Uhr, Maria Hollenstein
- Fr, 26.01.: **Sitzung des Pfarrgemeinderates**, 19.00 Uhr, Pfarrhof
- Sa, 03.02.: **Vorabendmesse zum Lichtmesssonntag: Hl. Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen**, 19.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- So, 04.02.: **Lichtmesssonntag: Hl. Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen**, 10.00 Uhr, St. Ägidikirche
- Sa, 10.02.: **Hl. Messe mit Vorstellung der Firmlinge**, 19.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- Mo, 12.02.: **kfb-Frauenrunde**, 19.30 Uhr, Pfarrhof
- Mi, 14.02.: **Aschermittwoch: Wortgottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes**, 19.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- Fr, 01.03.: **Weltgebetstag der Frauen**, 19.00 Uhr, Pfarrhof
- Sa, 09.03.: **SpiriNight der Firmlinge**, 18.00 Uhr, St. Lambrecht
- Mi, 13.03.: **Fatimafeier: Lichterprozession**, 18.30 Uhr, Kendlbruck
- Hl. Messe**, 19.00 Uhr, Maria Hollenstein
- Fr, 15.03.: **Familienfasttag: Fastensuppenessen der kfb**, ab 09.00 Uhr, Fa. SPAR beim Stolzalpenkreisverkehr
- Sa, 16.03.: **Hl. Messe zum Familienfasttag, mitgestaltet von der kfb-Frauenrunde**, 19.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- So, 24.03.: **Palmsonntag: Wortgottesdienst mit Segnung der Palmbuschen**, 10.00 Uhr, Stadtpfarrkirche

Pfarre St. Georgen

- Sa, 02.12.: **Segnung der Adventkränze**, 17.00 Uhr, Pfarrkirche
- So, 03.12.: **Hl. Messe, mitgestaltet von den Kreischbergmusikanten**, 10.00 Uhr, Pfarrkirche
- Fr, 08.12.: **Maria Empfängnis: Hl. Messe**, 08.30 Uhr, Pfarrkirche
- Mi, 13.12.: **Fatimafeier: Lichterprozession**, 18.30 Uhr, Kendlbruck
- Hl. Messe**, 19.00 Uhr, Maria Hollenstein

Do, 14.12.:	Rorate , 06.00 Uhr, Pfarrkirche
So, 24.12.:	Hl. Abend: Kinderkrippenfeier , 16.00 Uhr, Neuwirthaus
	Hl. Messe – Mette , 21.30 Uhr, Pfarrkirche
Mo, 25.12.:	Christtag: Hl. Messe , 08.30 Uhr, Pfarrkirche
Di, 26.12.:	Stefanitag: Hl. Messe mit Salz- und Wasserweihe und Weinsegnung , 08.30 Uhr, St. Lorenzenkirche
So, 31.12.:	Silvester: Hl. Messe mit Jahresschlussandacht , 17.00 Uhr, Pfarrkirche
Sa, 06.01.:	Dreikönig: Hl. Messe mit den Sternsängern , 10.00 Uhr, Pfarrkirche
Sa, 13.01.:	Fatimafeier: Lichterprozession , 18.30 Uhr, Kendlbruck
	Hl. Messe , 19.00 Uhr, Maria Hollenstein
So, 28.01.:	Wortgottesdienst mit Vorstellung der Firmlinge , 10.00 Uhr, Pfarrkirche
So, 04.02.:	Lichtmesssonntag: Hl. Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen , 08.30 Uhr, Pfarrkirche
Mi, 14.02.:	Aschermittwoch: Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes , 19.00 Uhr, Pfarrkirche
So, 25.02.:	Wortgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder , 10.00 Uhr, Pfarrkirche
Sa, 09.03.:	SpiriNight der Firmlinge , 18.00 Uhr, St. Lambrecht
Mi, 13.03.:	Fatimafeier: Lichterprozession , 18.30 Uhr, Kendlbruck
	Hl. Messe , 19.00 Uhr, Maria Hollenstein
So, 24.03.:	Palmsonntag: Hl. Messe mit Segnung der Palmbuschen , 10.00 Uhr, Pfarrkirche

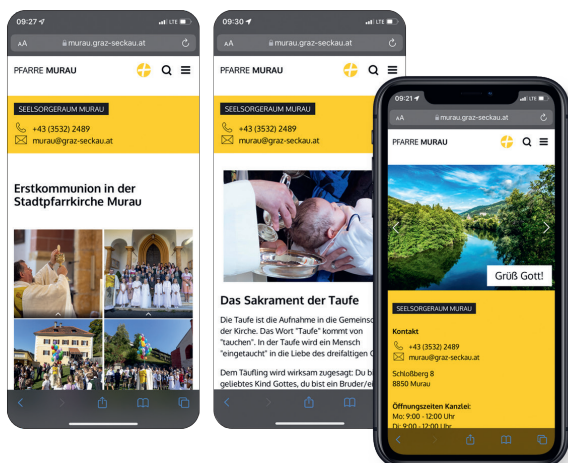
Pfarre Murau Online



#pfarremurau



murau.graz-seckau.at



Kanzleizeiten

Pfarrhof Murau:

Montag: 09.00 - 12.00 Uhr
 Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr
 Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr
 Kontakt: +43 3532 2489
 Fax: +43 3532 2489 4
 Mail: murau@graz-seckau.at
 Web: murau.graz-seckau.at

Pfarrhof St. Georgen:

Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr
 Kontakt: +43 3537 214
 Mail: st-georgen-murau@graz-seckau.at

In Begräbnisangelegenheiten außerhalb der Erreichbarkeit der Pfarrkanzleien bitten wir um direkte Kontaktaufnahme mit dem Journaldienst der örtlich ansässigen Bestattungen:

- Bestattung Stolz, Tel.: +43 3532 44990
- Bestattung Narobe, Tel.: +43 6474 2511
- Bestattung Steinberger, Tel.: +43 664 3536 152

Dieser stellt dann den Kontakt zum Pfarrer bzw. zur Pfarre her und veranlasst die weiteren Schritte oder vermittelt auf Wunsch auch an eine andere Bestattungsfirma.

Werktagsgottesdienstordnung

Stolzalpenkirche:

Mi, 6. Dezember, 05.30 Uhr (Rorate)
 Mi, 3. Jänner, 19.00 Uhr
 Mi, 7. Februar, 19.00 Uhr
 Mi, 6. März, 19.00 Uhr

Kapuzinerkirche:

Fr, 08.00 Uhr (außer 8.12., 22.12.)

Kirche St. Lorenzen:

Di, 19.00 Uhr
 (außer Dezember, Jänner, 13.2.)

Elternhauskapelle:

Mi, 10.00 Uhr

Wenn in St. Georgen am Dienstag ein Begräbnis gefeiert wird, entfällt die Abendmesse.

Termine für persönliche Gespräche, Beichtgelegenheit, Krankenkommunion, Versehgänge, Feiern der Hl. Sakramente, persönliche kirchliche Feiern mit Pfarrer Thomas Mörtl bitte über die Pfarrkanzleien vereinbaren.

Die genauen Gottesdienstzeiten und -orte bitten wir der immer wöchentlich erscheinenden Gottesdienstordnung zu entnehmen, welche wir auf Wunsch auch gerne elektronisch zusenden. Weiters sind die Veranstaltungs- und Gottesdiensttermine auch über die Homepage der Pfarre abrufbar.



MURAUER Pfarrblatt
1. Jahrgang Dezember 1993 No. 1

Bischofplatz 4 grüßt Murau!

Der Pfarrer und seine Mitarbeiter.



Der Pfarrer und seine Mitarbeiter. In der Pfarrgemeinde Murau sind derzeit drei Pastoren tätig: Pfarrer Dr. Peter ...

MURAUER Pfarrblatt
1. Jahrgang Februar 1993 No. 2

ST. LEONHARDIKIRCHE

IST JESUS WIRKLICH AUFERSTANDEN!



Die Auferstehung Jesu Christi ist das Fundament des christlichen Glaubens. In der Kirche wird dies jedes Jahr am Ostertag gefeiert.

MURAUER Pfarrblatt
1. Jahrgang Mai 1993 No. 3

Am 15. Mai beginnt unsere Glaubensmission

Die Glaubensmission ist ein zentrales Element der kirchlichen Arbeit. In diesem Jahr wird sie besonders intensiv durchgeführt.

MURAUER Pfarrblatt
1. Jahrgang Oktober 1993 No. 4

ZWENTENDORF - unsere Zukunft?

Die Zukunft der Pfarrgemeinde Zwentendorf ist ein Thema, das viele Menschen beschäftigt. In diesem Artikel wird über die aktuellen Entwicklungen berichtet.

MURAUER Pfarrblatt
1. Jahrgang Dezember 1993 No. 1

Notizen des Pfarrers

Ein Überblick über die wichtigsten Ereignisse der vergangenen Woche in der Pfarrgemeinde.

MURAUER Pfarrblatt
10. Jahrgang Nummer 3 Mai 1993

Marienmonat Mai



Der Monat Mai ist der Monat der Jungfrau Maria. In diesem Monat werden besondere Gebete und Feiern durchgeführt.

MURAUER Pfarrblatt
11. Jahrgang Nummer 4 Juni 1994

CRISTOPHORUS-SONNTAG: 22. Juli 1994



Am Sonntag, dem 22. Juli, wird der heilige Christophorus gefeiert. Er ist der Schutzheiliger der Reisenden.

MURAUER Pfarrblatt
12. Jahrgang Nummer 4 Juni 1995

Die Seele kommen lassen



Die Seele ist das Wichtigste an uns. In diesem Artikel wird über die Bedeutung der Seele für den Menschen geschrieben.

MURAUER Pfarrblatt
13. Jahrgang Nummer 4 Juni 1996

Liebe Pfarrgemeinde!



Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und Mitarbeit. Ihre Hilfe ist uns sehr wichtig.

MURAUER Pfarrblatt
14. Jahrgang Nummer 3 April 1997

Die Kirche ist Jesus Christus, vermittelt durch den H. Geist, beredt aus uns fehlerhaften Menschen.



Die Kirche ist ein Ort der Begegnung mit Jesus Christus. Durch den Heiligen Geist wird sie zu einem lebendigen Organismus.

MURAUER Pfarrblatt
20. Jahrgang Nummer 5 September 1993

Ein „Manifest des Lebens“



Das Manifest des Lebens ist ein Dokument, das die Werte und Ziele der Pfarrgemeinde darstellt.

MURAUER Pfarrblatt
22. Jahrgang Nummer 1 Dezember 1994

Wider alle Erwartungen



Wider alle Erwartungen ist ein Bericht über die Aktivitäten der Pfarrgemeinde im vergangenen Jahr.

MURAUER Pfarrblatt
22. Jahrgang Nummer 4 Juni 1995

Wir retten unsere St. Leonhardkirche - ein Juwel unserer Stadt



Die St. Leonhardkirche ist ein Juwel unserer Stadt. In diesem Artikel wird über die Bemühungen um ihre Erhaltung berichtet.

MURAUER Pfarrblatt
23. Jahrgang Nummer 6 Oktober 1996

Glockenschlag und Pulsschlag



Glockenschlag und Pulsschlag ist ein Bericht über die Feierlichkeiten zum Jubiläum der Pfarrgemeinde.

MURAUER Pfarrblatt
23. Jahrgang Nummer 6 Oktober 1996


50 PFARR



50 Jahre Pfarrgemeinde Murau. Ein Jubiläum, das wir mit großer Freude begehen.

MURAUER Pfarrblatt
31. Jahrgang Nummer 3 Juni 2001


JESUS BOGENZIEH DEN WEINENDEN FRAUEN



Jesus Bogenzieh den weinenden Frauen ist ein Artikel über die Bedeutung der Weiblichkeit im Christentum.

MURAUER Pfarrblatt
31. Jahrgang Nummer 3 Juni 2001

180° Sport fröhlich sein, dann muss er Spiel lieben.



180° Sport fröhlich sein ist ein Bericht über die sportlichen Aktivitäten der Pfarrgemeinde.

MURAUER Pfarrblatt
31. Jahrgang Nummer 3 Juni 2001

Es ist ein Ros entsprungen ...mitten im kalten Winter



Es ist ein Ros entsprungen ist ein Artikel über die Adventszeit und die Geburt Jesu Christi.

MURAUER Pfarrblatt
31. Jahrgang Nummer 3 Juni 2001

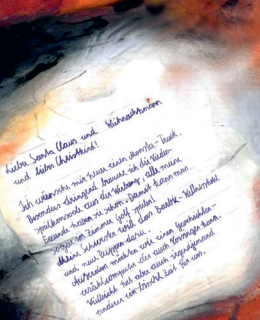
hören Sie den Geist und die Wahrheit



Hören Sie den Geist und die Wahrheit ist ein Artikel über die Bedeutung des Heiligen Geistes.

MURAUER Pfarrblatt
31. Jahrgang Nummer 3 Juni 2001

gebeneid



gebeneid ist ein Artikel über die Bedeutung der Gebete.

Pfarrblatt Pfarrverband Murau-Frojach
1. Jahrgang Nummer 1 Dezember 2002

JETZT



JETZT ist ein Artikel über die Bedeutung der Gegenwart.

Pfarrblatt Pfarrverband Murau-Frojach
1. Jahrgang Nummer 1 Dezember 2002

FEIERN



FEIERN ist ein Artikel über die Bedeutung der Feiern.

Pfarrblatt Pfarrverband Frojach-Murau-St. Georgen
1. Jahrgang Nummer 1 Dezember 2002

MITEINANDER



MITEINANDER ist ein Artikel über die Bedeutung der Gemeinschaft.

Pfarrblatt Pfarrverband Frojach-Murau-St. Georgen
1. Jahrgang Nummer 1 Dezember 2002

gebeneid



gebeneid ist ein Artikel über die Bedeutung der Gebete.

Pfarrblatt Pfarrverband Frojach-Murau-St. Georgen
1. Jahrgang Nummer 1 Dezember 2002

AUFBRUCH



AUFBRUCH ist ein Artikel über die Bedeutung des Aufbruchs.

Murauer Pfarrblatt
1. Jahrgang DEZEMBER 1991 Nummer 1

In jenen Tagen

Verstirbt ist für sie still, und weicht die Augen zu. Das Gesicht ist wie ein Bild, das sie in sich selbst wiederfindet. In der Stille der Nacht, in der die Sterne über dem Meer leuchten, in der die Wellen sanft an den Strand schlagen, in der die Luft wie ein weiches Kissen über dem Meer liegt, in der die Nacht so still ist, wie ein Buch, das sie in sich selbst wiederfindet.



Lissa 1-14

Murauer Pfarrblatt
1. Jahrgang DEZEMBER 1991 Nummer 1

Gott kommt als Kind

Das Kind, das Gott als Mensch in die Welt geschickt hat, ist ein Kind, das Gott als Mensch in die Welt geschickt hat. Ein Kind, das Gott als Mensch in die Welt geschickt hat. Ein Kind, das Gott als Mensch in die Welt geschickt hat. Ein Kind, das Gott als Mensch in die Welt geschickt hat. Ein Kind, das Gott als Mensch in die Welt geschickt hat.



Lissa 15-28

Murauer Pfarrblatt
1. Jahrgang NOVEMBER 1991 Nummer 6

Gute Vorbereitung auf den Katholikentag

Das Fest des Katholikentags wird in der Diözese Graz-Seckau als ein Fest der Einheit und der Zusammenarbeit aller Katholiken gefeiert. In der Diözese Graz-Seckau wird der Katholikentag in der Diözese Graz-Seckau als ein Fest der Einheit und der Zusammenarbeit aller Katholiken gefeiert.



Lissa 29-31

Murauer Pfarrblatt
1. Jahrgang SEPTEMBER 1991 Nummer 2

Erntedank heute!

Die Erntedankfesten sind ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat. In der Diözese Graz-Seckau wird der Erntedankfesten als ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat.



Lissa 3-12

Murauer Pfarrblatt
1. Jahrgang APRIL 1992 Nummer 3

Heuer keine 'Fleischweihe' in Murau?

Die Fleischweihe ist ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat. In der Diözese Graz-Seckau wird die Fleischweihe als ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat.



Lissa 13-18

MURAUER Pfarrblatt
12. Jahrgang Nummer 6 Oktober 1990

Herr der Geschichte

Das Leben ist ein Abenteuer, ein Abenteuer, das uns in die Welt führt. In der Diözese Graz-Seckau wird das Leben als ein Abenteuer, ein Abenteuer, das uns in die Welt führt.



Lissa 1-10

MURAUER Pfarrblatt
12. Jahrgang Nummer 4 Mai 1991

GEMEINDE SEIN IN DER KRAFT DES GEISTES

Die Gemeinde ist ein Ort der Begegnung, ein Ort der Begegnung, der uns in die Welt führt. In der Diözese Graz-Seckau wird die Gemeinde als ein Ort der Begegnung, ein Ort der Begegnung, der uns in die Welt führt.



Lissa 11-14

MURAUER Pfarrblatt
12. Jahrgang Nummer 4 Juni 1991

"Heute möcht' ich die Welt unarmen..."

Die Welt ist ein Ort der Begegnung, ein Ort der Begegnung, der uns in die Welt führt. In der Diözese Graz-Seckau wird die Welt als ein Ort der Begegnung, ein Ort der Begegnung, der uns in die Welt führt.



Lissa 15-18

MURAUER Pfarrblatt
12. Jahrgang Nummer 4 Mai 1991

Was wird bleiben von der Firmung?

Die Firmung ist ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat. In der Diözese Graz-Seckau wird die Firmung als ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat.



Lissa 19-22

MURAUER Pfarrblatt
12. Jahrgang Nummer 5 September 1992

Auf dem Weg bleiben...

Die Kirche ist ein Ort der Begegnung, ein Ort der Begegnung, der uns in die Welt führt. In der Diözese Graz-Seckau wird die Kirche als ein Ort der Begegnung, ein Ort der Begegnung, der uns in die Welt führt.



Lissa 23-28

10 Jahre

Das 10. Jahrestag des Pfarrblatts wird in der Diözese Graz-Seckau gefeiert. In der Diözese Graz-Seckau wird das 10. Jahrestag des Pfarrblatts gefeiert.



Lissa 1-10

MURAUER Pfarrblatt
27. Jahrgang Nummer 1 Dezember 1999

Grüß Gott

Das neue Jahr beginnt mit dem Fest der Dreieinigkeitsgottesdienst. In der Diözese Graz-Seckau wird das neue Jahr mit dem Fest der Dreieinigkeitsgottesdienst gefeiert.



Lissa 1-10

MURAUER Pfarrblatt
27. Jahrgang Nummer 4 Juni 2000

Goldenes Priesterjubiläum

Das goldene Priesterjubiläum wird in der Diözese Graz-Seckau gefeiert. In der Diözese Graz-Seckau wird das goldene Priesterjubiläum gefeiert.



Lissa 11-14

MURAUER Pfarrblatt
28. Jahrgang Nummer 4 Juni 2001

Friedensbaum

Der Friedensbaum ist ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat. In der Diözese Graz-Seckau wird der Friedensbaum als ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat.



Lissa 15-18

MURAUER Pfarrblatt
29. Jahrgang Nummer 5 September 2002

Abschied und Neubeginn

Das Abschied und Neubeginn wird in der Diözese Graz-Seckau gefeiert. In der Diözese Graz-Seckau wird das Abschied und Neubeginn gefeiert.



Lissa 19-22

MURAUER Pfarrblatt
31. Jahrgang Nummer 4 Juni 2003

Murauer Pfarrblatt

Das Murauer Pfarrblatt wird in der Diözese Graz-Seckau gefeiert. In der Diözese Graz-Seckau wird das Murauer Pfarrblatt gefeiert.



Lissa 1-10

MURAUER Pfarrblatt
31. Jahrgang Nummer 7 August 2003

Murauer Pfarrblatt

Das Murauer Pfarrblatt wird in der Diözese Graz-Seckau gefeiert. In der Diözese Graz-Seckau wird das Murauer Pfarrblatt gefeiert.



Lissa 11-14

Pfarrblatt Murau-Frojach
31. Jahrgang Nummer 1 August 2003

ERnte

Die Ernte ist ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat. In der Diözese Graz-Seckau wird die Ernte als ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat.




Lissa 15-18

Pfarrblatt Murau-Frojach
31. Jahrgang Nummer 6 Oktober 2003

Nächstenliebe

Die Nächstenliebe ist ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat. In der Diözese Graz-Seckau wird die Nächstenliebe als ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat.




Lissa 19-22

Pfarrblatt Murau-Frojach
31. Jahrgang Nummer 7 März 2004

Thema: Aufbruch

Das Thema 'Aufbruch' wird in der Diözese Graz-Seckau gefeiert. In der Diözese Graz-Seckau wird das Thema 'Aufbruch' gefeiert.



Lissa 23-28

Pfarrblatt Frojach-Murau-St. Georgen
31. Jahrgang Nummer 10 Oktober 2003

Morgen

Das Morgen ist ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat. In der Diözese Graz-Seckau wird das Morgen als ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat.

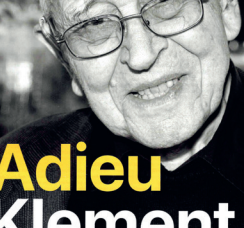


Lissa 1-10

Pfarrblatt Frojach-Murau-St. Georgen
31. Jahrgang Nummer 10 Oktober 2003

Adieu Klement

Das Adieu Klement wird in der Diözese Graz-Seckau gefeiert. In der Diözese Graz-Seckau wird das Adieu Klement gefeiert.

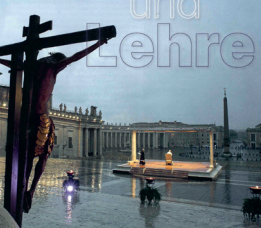


Lissa 11-14

Pfarrblatt Frojach-Murau-St. Georgen
31. Jahrgang Nummer 10 Oktober 2003

Leere und Lehre

Die Leere und Lehre wird in der Diözese Graz-Seckau gefeiert. In der Diözese Graz-Seckau wird die Leere und Lehre gefeiert.

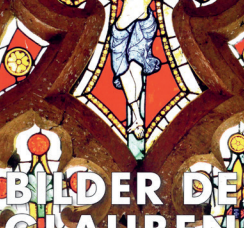


Lissa 15-18

Pfarrblatt Murau-Frojach
31. Jahrgang Nummer 10 Oktober 2003

Bilder des Glaubens

Die Bilder des Glaubens wird in der Diözese Graz-Seckau gefeiert. In der Diözese Graz-Seckau wird die Bilder des Glaubens gefeiert.




Lissa 19-22

Pfarrblatt Murau - St. Georgen
31. Jahrgang Nummer 10 Oktober 2003


Sommer

Der Sommer ist ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat. In der Diözese Graz-Seckau wird der Sommer als ein Fest der Dankbarkeit für das, was Gott uns geschenkt hat.



Lissa 23-28

**Steiermärkische
SPARKASSE**



Reisebüro Murau
8850 Murau
Bahnhofviertel 4a
Tel.: 03532/22 33

TUI ReiseCenter

Grißdi beim
Egidiwirt ★★★
Restaurant Pizzeria Zimmer

Tel.: 03532/2232
gasthof@egidiwirt.at
www.egidiwirt.at

SCHNEIDER

Bad • Heizung • Dach



**OUTDOORCENTER
SKISCHOOL.AT**

Richard Wirnsberger
Staatlich geprüfter Skilehrer & Skiführer
A-8861 St. Georgen ob Murau, Lützmannsdorf Nr. 3
INFO-Tel.: +43(0)676/9255675
Anmeldung & Treffpunkt am Berg
Skilehrerhütte Bergstation Gondelbahn

**Bestattung
Steinberger**

Freimoosstr. 16, 8820 Neumarkt
Mobil: + 43 664 / 35 36 152
E-Mail: steinberger8820@a1.net
www.bestattung-steinberger.at

+

**Im Trauerfall
jederzeit für Sie da.**

VHB Versicherungsmaklerbüro Bacher

BACHER GmbH - A-8850 MURAU - MÄRZENKELLER 5a
Tel.: 03532/2606 - Fax: DW-4 - e-Mail: office@vhb-bacher.at
www.vhb-bacher.at

VHB
BACHER
VERSICHERUNGSMAKLERBÜRO

MURAUER HALLENBAD

- Hallenbad
- Kinderbereich
- Ganzjahres-Röhrenrutsche
- Sauna
- Solarium
- Massagen
- Wellness Restaurant

st@dtwerke

**Raiffeisenbank
Murau**



hinterschweiger Buchhandlung

Spezialisiert auf Kinder und Jugend, Pädagogik und Schule

www.hinterschweiger.at

WebShop

- 8020 Graz, Georgigasse 25
- Tel. 0664 24 76 888
- r.raid@hinterschweiger.at
- 8850 Murau, Anna Neumann Straße 43
- Tel. 03532 2263, Fax 03532 2263-4
- office@hinterschweiger.at

Der Steirische Buchhandel

„Wussten Sie schon“,



... dass ein neugewählter Papst mit der Amtsübernahme Bischof von Kilfenora in Irland wird? Und das zusätzlich zu seinen Aufgaben als Papst, Primas von Italien, Erzbischof der römischen Kirchenprovinz und Bischof von Rom. Seit alters

her sind seine Titel Pontifex Maximus (Oberster Brückenbauer) und Servus Servorum Dei (Diener der Diener Gottes). Das pp bei seiner Unterschrift steht für Pastor Pastorum (Hirt der Hirten). Die Abkürzung dafür PA PA ist eine der möglichen Erklärungen für das Entstehen des Amtstitels Papst, lateinisch PAPA.



... dass sich die aktuell größte Diözese der Welt in Sibirien befindet. Das Bistum St. Joseph in Irkutsk umfasst 9.900.000 km² (ein bisschen mehr als 100mal die Fläche von Österreich) und sorgt dort für ca. 52.000 Katholiken. An

zweiter Stelle folgt die Diözese Kopenhagen, die mit 2.160.000 km² schon etwas kleiner ist. Dafür hat sie auch nur 44.000 Katholiken. Zum Vergleich die Diözese Graz-Seckau: 16.400 km², 781.000 Katholiken.



... dass die Diözese Graz-Seckau eine diözesanweite Befragung durchführt, um die Zufriedenheit und das Miteinander zu fördern und den Ist-Stand in der Umsetzung des Zukunftsbildes in den Blick zu nehmen? Zwischen 15.1. und 4.2. ist jede(r)

eingeladen sich daran zu beteiligen, und zwar hier: www.katholische-kirche-steiermark.at/eabefragung.



... dass die Friedhofsverwaltung Murau nur am Dienstagvormittag persönlich in der Kanzlei erreichbar ist? An den übrigen Tagen wird um telefonische Kontaktaufnahme gebeten.



... dass die Grabbesitzer für den Rasenkantenschnitt und Unebenheiten rund um das Grab selbst zuständig sind? Weiter wäre es wünschenswert, die Mülltrennung am Friedhof genau zu beachten.

Stillt Schmerzen und hält wach: die Freude

Wann habe ich mich das letzte Mal gefreut? Ich meine, richtig gefreut. Nicht, wann ich fröhlich gewesen bin. Fröhlich zu sein ist etwas Anderes als sich zu freuen! Ich muss ein wenig nachdenken. Und dann erinnere ich mich: Ich habe meine betagte Mutter besucht. Sie und ihre 24-Stunden-Betreuerin harmonieren so gut! Mein Bruder hat sehr gute Rahmenbedingungen geschaffen und steht ihnen – obwohl er nicht im gleichen Ort lebt – mit einfühlsamer Haltung und einem goldenen Humor helfend zur Seite, mit großem zeitlichen Einsatz und viel Herz. Als ich auf dem Heimweg bin, der immerhin beinahe drei Stunden Fahrtzeit benötigt, merke ich, dass ich nur ganz leicht meinen ansonsten sehr dominanten Hüftschmerz spüre. Ich bin sehr glücklich, dass meine Mutter trotz vieler körperlicher Einschränkungen so eine Freude an ihrem Dasein hat und ihr Leben in großer Dankbarkeit genießt. Ja, ich freue mich zutiefst über diese lustige Witze! Und ich weiß, dass sie für viele in der Nachbarschaft und in der Familie noch immer ein großer Segen ist. Erfüllt von Freude und Dankbarkeit über diese Situation spüre ich meine Hüfte fast gar nicht mehr. Ist sie überhaupt noch da? Wie kann das sein? Noch etwas fällt mir ein: Ich durfte kürzlich der Überbringer einer Hilfe in einer existenzbedrohenden Situation sein. Mit einem 3-Minuten-Besuch und der Hilfsübergabe war ich Zeuge, wie ein notleidender Mensch sprachlos randvoll mit Freude erfüllt wurde. In der darauffolgenden Nacht konnte ich lange keinen Schlaf finden, weil ich von der miterlebten Freude so überwältigt war. Ich war aber am nächsten Morgen nicht unausgeschlafen

oder grantig, nein, hellwach und dankbar über das Erlebte am Vortag! Nach und nach fallen mir noch Beispiele ein. Das tut jetzt nichts zur Sache. Ich wollte bloß festhalten: Freude ist schmerzstillend, ansteckend und muntermachend! Aber weil ich mich nicht immer nur freuen kann, bin ich zur Hüftoperation angemeldet. Mittlerweile freue ich mich auch darauf!

■ Heidi Gridl

Evangelische Gottesdienste feiern wir in der Elisabethkirche immer am 2. und 4. Sonntag im Monat um 10 Uhr. Am Heiligabend gibt es eine Christvesper um 17 Uhr, am Christtag einen Gottesdienst um 10 Uhr, am Silvestertag einen Altjahresabendgottesdienst um 17 Uhr.

Voraussichtlich im März gibt es wieder ein music - soul - worship - Musikwochenende für Interessierte aus allen christlichen Konfessionen in Murau. Genauere Informationen erhält man zeitgerecht bei Heidi Gridl +43 650 3465 062.



Festgottesdienst anlässlich von Ehejubiläen

Am Sonntag, 17. September 2023 feierten acht Ehepaare im Rahmen eines Festgottesdienstes ein

Ehejubiläum. Der Kirchenchor Predlitz-Turrach unter der Leitung von Michael Pertl umrahmte feierlich

den Gottesdienst. Anschließend wurden die Jubelpaare zu einem Frühstück in den Pfarrhof geladen.



Sternsingen St. Georgen 20-C+M+B-24

Es ist kaum zu glauben, aber wahr. Im Jahr 2024 bringen die „Heiligen Drei Könige“ zum 70. Mal im ganzen Land die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr.

Dieses Mal wird für den Kinderschutz und die Ausbildung in Guatemala gesammelt, wo fast 60% der Menschen in Armut leben.

Daher brauchen wir wieder tatkräftige Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in unserer Pfarre, die sich für Gerechtigkeit und Frieden auf der Welt einsetzen.

Bitte, meldet euch bei Christl Schaffer +43 664 41 54 494, Katharina Seidl +43 664 25 05 162 oder Sonja Dengg +43 664 8828 6091, wenn Ihr in der ersten Jännerwoche mit dabei sein möchtet.

Unser erstes Treffen und die Einteilung der Gruppen findet am Sonntag, 10.12.2023 im Pfarrhof St. Georgen statt. Wir freuen uns auf euch!

Wir bitten auch heuer wieder um Unterstützung motivierter Erwachsener.

Bitte, gebt uns Bescheid, wenn ihr unsere „Könige“ begleiten oder sie zum Essen einladen möchtet. Vielen Dank im Voraus.

Wann und wo die Sternsinger unterwegs sind, wird rechtzeitig in der Pfarrkirche, den Schaukästen und auf der Gemeindeapp bekannt gegeben.

Sternsingen ist Abenteuer, macht Spaß und ist Einsatz für eine bessere Welt!

Der Pfarrgemeinderat von St. Georgen wünscht allen eine schöne, besinnliche Adventzeit!

■ Sonja Dengg



Kinderkrippenfeier

Wie war das eigentlich damals mit Maria und Josef? Warum waren sie eigentlich in Bethlehem? Und wie war das mit der Krippe und dem Stern?

Das alles und noch mehr erfahren Ihre Kinder und Sie bei unserer jährlichen Kinderkrippenfeier am 24. Dezember in St. Georgen am Kreischberg.

Gemeinsam werden wir den 4. Adventssonntag feiern. Danach begleiten wir Josef und Maria auf

ihrer Reise von Nazareth nach Bethlehem. So lernen wir mit viel Musik, frischer Luft und ausreichend Bewegung die Weihnachtsgeschichte kennen.

Wir beginnen um 16 Uhr beim Neuwirthaus (Alte Bundesstraße 2/5, 8861 St. Georgen am Kreischberg) und erleben gemeinsam ein neues Theaterstück auf unserem Weg bis hin zum Einzug in die Kirche.

Wir freuen uns auf euch!



**UNTERWEGS MIT
JOSEF UND MARIA**

am 4. Adventssonntag

24.12.2023 | 16.00

TREFFPUNKT: NEUWIRTHAUS



Erntedankfest

„Der Traktor von Georgen ist heut´ besonders stark!
Der Traktor von Georgen ist schon voll beladen.

Der Traktor von Georgen bringt uns die Ernte heim mit Kartoffeln, Mais und Früchten, drum sagen wir heut Dankeschön!“

Endlich war es wieder soweit!
Die Kindergartenkinder schmückten ihre Trettraktoren mit bunten Blumen, vielen Erntegaben und ihren selbstgestalteten „Namenstafeln“. Gemeinsam zogen wir vom Kindergarten St. Georgen zur Pfarrkirche St. Georgen.

Gemeinsam mit Pfarrer Thomas Mörzl und der Landjugend St. Georgen zogen wir in die Kirche ein.

Die Kinder spielten und erzählten die Geschichte des Kartoffelkönigs.

„Der Kartoffelkönig rollte aus dem Körbchen der Großmutter.
Er ließ sich vom Igel Stachelfell nicht fressen!
Er ließ sich vom Wildschwein Grunznickel nicht fressen!
Er ließ sich vom Hase Langohr nicht fressen!
Er ließ sich von der Hexe Tannenmütterchen nicht fressen!
Erst als er zwei armen Kindern begegnete, rollte er nicht mehr weiter und sprang den Kindern ins Körbchen.

So konnten sich die Kinder zu Hause den leckeren Kartoffelkönig schmecken lassen! Danke!

■ Barbara Wirmsberger

Mesnerdienste in der Pfarre St. Georgen

Der langjährige Mesner Hubert Rosenkranz trat Ende Oktober in den Ruhestand.

Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Georg Schaffer bedankte sich im Rahmen der Sonntagsmesse für seine vorbildliche Arbeit als Mesner.

Die Mesnerdienste teilen sich zukünftig:

**Frau Maier Rosina,
Frau Pirkner Edith, Frau Wieland Anni und Herr Steinwender Thomas.**

Der Pfarrgemeinderat bedankt sich ganz besonders bei den vier Personen für die Bereitschaft die Mesnerdienste zu übernehmen.





Zuckersüß

„Hallo!“, sie reagierten nicht. „Entschuldigung. Hallo! Könnte ich da durch?“, wiederholte ich etwas schärfer. Eines der Mädchen schaute auf, nickte nur verwirrt mit dem Kopf und zog den Freund, der vor mir stand, etwas weg, sodass ich durchkam. „Frohe Weihnachten auch an Sie... Huh.“, hörte ich noch jemanden sagen.

Die Musik hier am Weihnachtsmarkt klang viel zu grell aus den Boxen, zwei Lieder gleichzeitig, die Weihnachtsmusik der verschiedenen Stände überschritten sich hier. Ich drückte meine Einkäufe noch näher an mich. Hätte ich mich doch nur nicht für diese Abkürzung entschieden, warum war auch genau heute hier so viel los. Ich musste dringend heim, meine Kinder hatten sicher bald schon wieder Hunger, fürs Wochenende gab es noch genug zu tun, morgen arbeite ich den ganzen Tag. Blieb nur noch heute Abend. Ich atmete aus. Ich freute mich schon darauf, wenn Weihnachten wieder vorbei war.

Jemand rempelte mich an, und eine der Taschen fiel mir aus der Hand. „Hey!“, schrie ich frustriert auf. Ich sah mich nach der Person um, die dafür verantwortlich war. Doch mein Blick blieb dabei an einem jungen, sieben- oder achtjährigen Mädchen hängen, das hinter einem Weihnachtsmarkt stand und ihren, vermutlich, Eltern beim Ausgeben von verzierten Lebkuchen half. Sie lächelte mich

an. „Möchtest du etwas Süßes?“, fragte sie mich und schob sich eine ihrer blonden Locken, so gut es mit ihren dicken Wollhandschuhen ging, aus dem Gesicht. „Das Verziern dauert nur ein paar Minuten.“

„Ich habe keine Zeit.“, meinte ich nur und bückte mich nach meiner Tasche. Immerhin war der Inhalt nicht herausgefallen.

„Nicht mal für etwas Süßes?“, fragte sie ganz ungläubig. „Ich bin so froh, dass meine Tante diesen Stand hat. Ich lieeebe ja die Zuckerglasur. Heute durfte ich sogar schon selbst ein paar gestalten.“, sie redete einfach weiter. Ich lächelte, sie erinnerte mich an meine Marie. „Wie heißt du denn?“, fragte ich sie.

„Lina! Soll ich dir einen eigenen Lebkuchen verziern. Ich kann das richtig gut!“

„Frohe Weihnachten, Lina, muss leider wieder weiter. Der Weihnachtsstress...“, sagte ich. Ich wollte mich schon umdrehen, doch Nina antwortete nocheinmal.

„Erwachsene haben immer so viel Stress. Immer. Und zu Weihnachten noch mehr. Weißt du, meine Religionslehrerin meinte, der Advent sei dafür da anzukommen. Um sich auf Weihnachten zu freuen. In meiner Familie freut sich keiner mehr so wirklich. Die sind alle immer nur gestresst.“ Sie zuckte mit den Schultern.

Sie wirkte richtig traurig. „Freust du dich auf Weihnachten?“

„Mhm, weiß nicht. Weihnachten wird heuer ... anders. Meine Oma ist letztes Jahr gestorben, jetzt sind alle noch gestresster. ‚Lina, das verstehst du nicht.‘, sagen sie immer. Aber ich versteh es wohl. Sie sind lieber gestresst als unbeschäftigt. Und sie rennen lieber von Geschäft zu Geschäft, als einmal stillzubleiben und nachzudenken ...“

Ich schaute auf meine Einkaufstaschen. Gott, wie alt war sie nocheinmal? Ich schluckte. „Ich nehme doch einen Lebkuchen, bitte.“, sagte ich. Ich dachte an den Adventkranz, den wir gemeinsam gebunden hatten und bei dem nur noch die letzte Kerze aufs Anzünden wartete. Den Christbaum, der schon stand. Das Schmücken, auf das ich mich jedes Jahr freute. Die Dekoration, die ich schon fertig hergerichtet hatte. Die Geschenke, die ich jetzt eigentlich auch schon fertig eingekauft hatte. Und ich dachte an die Dinge, die eigentlich noch fehlten, aber die ich auch noch schaffen würde. Auf die ich mich auch freute. Deren Freude nur im Stress untergegangen waren. Ich freute mich auf Weihnachten mit meinen Liebsten.

„Und lass dir Zeit.“, sagte ich noch und lächelte der strahlenden Lina entgegen.

■ Helena Autischer



Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.

**Schenken
Sie doch heuer
einen Esel!**

schenkenmitsinn.at

Originelle Geschenke, die zu Weihnachten doppelt Freude bereiten!

Sinnvoll schenken ist ganz einfach, und Sie unterstützen damit notleidende Menschen in Österreich, Asien oder in Afrika. Mit einem Esel haben Sie – zum Beispiel – ein außergewöhnliches Geschenk für Ihre Lieben und helfen ganz konkret Menschen in Not. Denn der Esel wird in Afrika leben. Aber auch die Beschenkten erhalten etwas: das Wissen, dass in ihrem Namen geholfen wurde, und ein Billett mit Infos, was die Spende bewirkt. Auf www.schenkenmitsinn.at wählen Sie ein Projekt aus und „bestellen“ es ganz einfach online. Das (personalisierbare) Billett zum Verschenken wird per Post zugeschickt. Wer es ganz eilig hat, kann das Billett zu Hause aus-

drucken und hat damit auch ein ideales Last-Minute-Geschenk. Zusätzlich gibt es zum gewählten Projekt passende Produkte, die Sie tatsächlich an den Beschenkten übergeben können: zum Beispiel eine Stoffziege, Taschen, Schürzen, Socken oder T-Shirts mit originellem Aufdruck.

Sinnvolle Geschenke gibt es im Webshop der Caritas zu kaufen: www.schenkenmitsinn.at

Eine Auswahl wird auch im Carla&Paul Shop, Caritas Paulinum Grabenstraße 39, 8010 Graz (ganzjährig) und während der Adventzeit im tag.werk, Mariahilferstraße 13, 8020 Graz angeboten.



Danke dir, Leben von Kobi Yamada

Freude, Dankbarkeit und Glück sind Emotionen und Gefühlslagen, mit denen wir uns meistens etwas intensiver um die Weihnachtszeit auseinandersetzen. Die Tage werden kürzer, die Nächte dunkler und die Stimmung ist erfüllt von weihnachtlicher Vorfreude mit einem Hauch von Nostalgie. Die Kinder erleben diese Zeit in freudiger Erwartung der vielen Feste, die sich rund um die Weihnachtszeit abspielen.

Das ist für viele eine aufregende Zeit im Jahr – vom Laternenfest über den

Besuch des Nikolaus bis hin zu den Perchtenläufen, dann natürlich das freudige Warten auf das Christkind und die Sternsinger. Für die Erwachsenen ist es oft eine Zeit voller Termine, Veranstaltungen und Erledigungen, die bis Ende des Jahres noch gemacht werden müssen.

Kobi Yamada schreibt in seinem wundervollen (Kinder)buch „Danke dir, Leben“ über die Fähigkeit innezuhalten und sich von der Welt herum überraschen und erfreuen zu lassen. Das wirkliche Glück befindet sich in den kleinen Momenten im täglichen Leben, die in dieser Form nicht wiederkommen werden. Daher müssen wir uns Fragen stellen: Was macht uns glücklich? Wie können wir anderen helfen? Was lieben wir am meisten am Leben und wofür sind wir dankbar?

Ein Buch, perfekt zum Vorlesen für Kinder, aber auch für alle Erwachsenen, die Freude und Dankbarkeit im Herzen spüren wollen.

■ Manuela Kühn, Stadtbücherei Murau



Benefizkonzert für die Caritas in Judenburg



WERNER KMETITSCH

„PIANO VIRTUOSO“

Markus Schirmer präsentiert internationale Preisträgerinnen und Preisträger seiner Meisterklasse für Klavier.

Datum: 12.4.2024, 19.30 Uhr

Ort: Veranstaltungszentrum Judenburg

Karten für das Konzert sind bei Oeticket erhältlich!

Die Caritas feiert 2024 ihr 100-jähriges Bestehen. Der Pianist Markus Schirmer gibt im Rahmen des Jubiläums ein Benefizkonzert. Karten sind bereits erhältlich!

Fans der Klassik-, Klavier- oder generell der Musik dürfen sich jetzt schon auf diesen Termin zum 100-Jahr-Jubiläum der Caritas freuen!

Der Grazer Klassikpianist Markus Schirmer verwandelt in diesem Benefizkonzert zusammen mit seinen Studierenden das Veranstaltungszentrum Judenburg für einen Abend in ein Klangerlebnis der besonderen Art. In „Piano Virtuoso“ geben internationale Preisträger und Preisträgerinnen verschiedenste Stücke auf dem Klavier zum Besten.

Dieser Abend steht dabei nicht nur im Zeichen der klassischen Musik, sondern lädt auch ein, gemeinsam das 100-Jahr-Jubiläum der Caritas Steiermark zu feiern. Der Erlös aus dem Benefizkonzert kommt den Menschen in Not in der Region zu Gute. Mit den Spenden werden Caritaseinrichtungen und Projekte vor Ort, wie etwa die Beratungsstellen für Existenzsicherung, das Lerncafé in Knittelfeld oder die Lebensmittelausgabe, unterstützt.

Die Caritas wirkt in den Regionen Murtal und Murau



CARITAS

Die Caritas hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in Not nie allein zu lassen. Sie wirkt vor Ort niederschwellig bei finanziellen und sozialen Problemen.

Die Beratungsstelle für Existenzsicherung bietet Menschen in sozialer Not kostenlose und direkte

Hilfe. In den Regionen Murau und Murtal konnte 2022 so im Rahmen von 779 Beratungen 317 Haushalten mit rund 600 Personen bei finanziellen Problemen geholfen werden.

Im Lerncafé Knittelfeld haben 34 Schulkinder regelmäßig die Chance zusammen mit freiwilligen Helferern und Helferinnen ihre Hausaufgaben zu erledigen und den Unterrichtsstoff zu vertiefen. So wird ihnen der Weg zu einer bildungsgerechten Zukunft geebnet.

Seit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 gibt die Caritas in der Region Murtal und Murau außerdem Lebensmittelpakete aus. Derzeit nehmen rund 150 Familien das Angebot in Anspruch. Die Basispakete, bestehend aus haltbaren Produkten wie Nudeln und Mehl, sind eine große Entlastung angesichts der Teuerung und schaffen außerdem Vertrauen zur Caritas.

Der umgekehrte Adventkalender – eine besondere Adventidee!

Wir werden im Advent mit einer anderen Version des Adventkalenders Weihnachtsstimmung verbreiten und dabei Menschen unterstützen, denen es am Nötigsten fehlt. Helfen Sie uns mit Ihrem „umgekehrten Adventkalender“!

Das Besondere am umgekehrten Adventkalender ist, dass dieser am 1. Dezember leer und am 24. Dezember voll ist!

Hier das Rezept dazu:

Man nehme eine leere Schachtel und füge jeden Tag im Advent ein haltbares Lebensmittel (Nudeln, Reis, Zucker, Süßigkeiten, Kaffee,...) oder einen Hygieneartikel (Seife, Duschgel, Zahnpfaste,..) hinzu. Zu Weihnachten ist die Schachtel gut gefüllt und kann an verschiedenen Abgabestellen gespendet werden. Ihre Spende wird dann im Sinne eines Weihnachtsgeschenks an Menschen weitergegeben, die sie dringend benötigen. Abgabestellen für die Region Murau Murtal

+ Carla Murau, Schillerplatz 10, 8850 Murau, Mo-Fr, 9 -18 Uhr, Sa, 9 -12 Uhr

+ Carla Fohnsdorf, Hauptplatz 7, 8753 Fohnsdorf, Mo-Fr, 9 -18 Uhr, Sa, 9 -12 Uhr

+ Carla Judenburg, Wickenburgstraße 3, 8750 Judenburg Mo-Fr, 9 -18 Uhr, Sa, 9 -12 Uhr

+ Caritasbüro in Judenburg, Feldgasse 28/3, 8750 Judenburg, Di, 19.12.2023 von 9 – 15 Uhr

+ Caritas Beratungsstelle für Existenzsicherung, Kirchengasse 7, 8720 Knittelfeld Mo, 11.12. und Di, 12.12.2023 von 8-13 Uhr

+ Pfarre Zeltweg, Grössingstr, 21, 8740 Zeltweg, Fr, 15.12.2023 von 9 -16 Uhr

+ Kostnixladen Vinzenzgemeinschaft Murau, Pfarrhof St. Peter/Kammersberg, 8843 St. Peter/Kammersberg 81, Di, 12.12.2023 und Di, 19.12.2023 von 10 -12 Uhr

+ Maria Rottensteiner, Caritas Regional-kordinatorin Murau Murtal +43 676 88015374, Bromach 101, 8832 Oberwölz, im Advent von 18-20 Uhr
Alle Abgabestellen in der Steiermark sind zu finden auf www.caritas-steiermark.at

Im Namen der Menschen, die wir mit diesen Spenden unterstützen können, sagen wir ein herzliches Dankeschön und frohe Weihnachten!



CARITAS

Ab jetzt ist meine Spende auch für die Pfarrcaritas steuerlich absetzbar

Was braucht es dafür?

Wie bei jeder steuerlich absetzbaren Spende benötigen wir den korrekten Namen lt. Melderegister, das Geburtsdatum und zumindest die Postleitzahl.

Eine vollständige Adresse bzw. Mailadresse oder Telefonnummer für Rückfragen ist wünschenswert.

Die Bekanntgabe der Daten kann entweder mit der Einzahlung (bitte deutlich lesbar) oder per Meldung an die Caritas Steiermark - Spendenbetreuung – Grabenstraße 39 – 8010 Graz erfolgen.

Die Spenden werden bis spätestens Ende Februar des Folgejahres dem Finanzamt gemeldet.

Firmen bekommen, sofern eine vollständige Adresse bekanntgegeben wird, eine Spendenbestätigung. Das kann aber durchaus erst Anfang des Folgejahres sein.

Wie lautet der Name und die Kontonummer vom Caritas-Kooperationskonto des Seelsorgeraumes Murau?

Name des Kontos:
Caritas der Diözese Graz-Seckau
Verwendungszweck: Seelsorgeraum Murau

IBAN: AT16 2081 5000 4497 0697

Wir danken schon heute für Ihre Spende!

Achtsam in den Frühling

Manchmal hat man Vorsätze für den kommenden Frühling: Ich will mehr für mich tun, will meine Wurzeln stärken ... Sollten Sie für den Frühling auch solche Vorsätze haben, könnte dieser vierwöchige Übungsweg interessant für Sie sein. Er führt in den Frühling 2024 und wird Ihre Achtsamkeit schulen durch die Verbindung von hilfreichen Erkenntnissen aus der Neurowissenschaft mit Kostbarkeiten des Christentums.

Inhalt des vierwöchigen Übungsweges:

- **Impulse aus der christlichen Spiritualität** Die christliche Religion ist wie eine Schatzkiste mit wunderbaren lebens-ermutigenden Weisheiten. Es lohnt sich, diese Weisheiten vertieft zu bedenken.
- **Kennenlernen der Meditationsmethode "Bewusstseinsrad"** Daniel Siegel, ein amerikanischer Professor der Psychiatrie, hat diese Meditationsmethode entwickelt und belegt mit Forschungsergebnissen, dass Menschen durch regelmäßige Praxis des Bewusstseinsrades Angst, Unruhe und Stress im Leben reduzieren.

Termine jeweils Montag 19-21 Uhr, Pfarrhof Murau

- 19.02.2024
- 26.02.2024
- 04.03.2024
- 11.03.2024
- 18.03.2024

Referentin: Rosa Hojas in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk der Pfarre Murau

Kosten: € 15,-

Anmeldung bis 01.02.2024 bei Rosa Hojas, +43 676 8742 7621



Bericht über die KBW Veranstaltung

Thema: Synapsenhochzeit - warum Senior*innen ihr Gedächtnis trainieren sollten.



31 Frauen und 9 Männer aus dem ganzen Bezirk folgten am 15.11.2023 der Einladung zu einer ganz besonderen Hochzeit, zur

„Synapsenhochzeit“ - der Verbindung unserer Nervenzellen.

Referent Georg Fleck-Obendrauf verstand es, uns auf seine erfrischend lebendige, kurzweilige und praxisnahe Art Ideen zu vermitteln, wie wir diese Verbindungen in unserem Gehirn im Alltag knüpfen und „pflegen“ können, und diese auch sofort umzusetzen.

Am Beispiel von spielerisch gestalteten Übungen trainierten wir unsere Reaktionsgeschwindigkeit, Merkfähigkeit, Konzentration und Koordination. Wortketten, Buchstabensalat und vieles andere mehr ergänzten das „Hochzeitsmenü“, parallel gegebene Aufgabenstellungen testeten unsere Multitaskingfähigkeit - das Training unserer Lachmuskeln inklusive.

Als Credo effektiven Gehirntrainings wurde uns viel Bewegung (an der frischen Luft), mediterrane Küche, viel Wasser trinken und vor allem die Pflege sozialer Kontakte mitgegeben. Mit rauchenden Köpfen und lachenden Gesichtern gingen wir nach 2 kurzweiligen und hoch interessanten Stunden sehr bereichert nach Hause.

■ Renate Ecker

Bei Interesse an einer fortlaufenden Gruppe für „Lebensqualität im Alter“ (LIMA), die sich schwerpunktmäßig dem Training unserer geistigen Fähigkeiten widmet, wird um Bekanntgabe bei Renate Ecker, Tel. +43 664 8465 762, gebeten.

Gewinn- und Verlustrechnung 2022

Der Fachbereich Pfarrrechnungswesen mit dem Regionalbüro in Zeltweg ist für die Buchhaltung der Pfarren zuständig. Die Bereichsauswertung der Gewinn- und Verlustrechnung 2022 ist ein grober Überblick über den Aufwand und die Erträge der Pfarren Murau und St. Georgen ob Murau.

Für nähere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung: Renate Ruprechter – Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung im Seelsorgeraum Murau. Email: renate.ruprechter@graz-seckau.at

Röm.-kath. Pfarre Murau

AUFWAND		ERTRÄGE	
Liturgie	-€ 4 208,50	Gottesdienste	€ 4 445,86
Jugendarbeit	-€ 46,00	Opfergelder	€ 12 058,91
Pastorale Arbeit inkl. allgem. Personal	-€ 5 691,62	Kirchenmusik	€ 2 242,00
Pfarrblatt - Aufwand	-€ 5 870,76	Pfarrblatt - Ertrag	€ 5 976,00
Öffentlichkeitsarbeit allgem.	-€ 5 015,16	Pfarrfest und Veranstaltungen	€ 4 053,00
Kirchenmusik inkl. Personal	-€ 3 570,32	Spenden allgemein	€ 9 748,43
Kirchensanierung und sakrale Einrichtungen	-€ 6 169,54	Spenden zweckgewidmet	€ 568,78
Instandhaltungen weltliche Gebäude	-€ 2 202,11	Miet- und Pachterträge	€ 8 810,35
Miet- und Pachtaufwand	-€ 95,24	Erhaltene Zuschüsse	€ 7 033,59
Kirche Betriebskosten	-€ 4 625,31	Erträge aus Zinsen und Geldanlagen	€ 218,30
Kostenanteil Pfarre für Pfarrhof	-€ 9 146,57	Sonstige Erträge	€ 3 702,81
Personalkosten	-€ 3 344,83		
Büro- und Verwaltung inkl. Personal	-€ 4 980,83		
Abschreibungen	-€ 4 392,61		
Bankspesen und Geldanlagen	-€ 1 089,70		
Sonstige Aufwände	-€ 895,97		
Zuweisung von Rücklagen	-€ 4 630,44		
SUMME AUFWÄNDE	-€ 65 975,51	SUMME ERTRÄGE	€ 58 858,03
		JAHRESERGEBNIS 2022	-€ 7 117,48

Röm.-kath. Pfarre St. Georgen ob Murau

AUFWAND		ERTRÄGE	
Liturgie	-€ 4 310,21	Gottesdienst	€ 2 695,00
Jugendarbeit	-€ 64,97	Opfergelder	€ 6 493,19
Pastorale Arbeit inkl. allgem. Personal	-€ 2 540,40	Kirchenmusik	€ 1 187,00
Pfarrblatt - Aufwand	-€ 1 931,77	Pfarrblatt - Ertrag	€ 1 359,08
Öffentlichkeitsarbeit allgem.	-€ 987,44	Spenden allgemein	€ 2 185,41
Kirchenmusik inkl. Personal	-€ 1 461,84	Miet- und Pachterträge	€ 2 690,86
Kirchensanierung und sakrale Einrichtungen	-€ 1 425,18	Erhaltene Zuschüsse	€ 1 700,00
Instandhaltungen weltliche Gebäude	-€ 3 854,21	Erträge aus Zinsen und Geldanlagen	€ 567,97
Kirche Betriebskosten	-€ 1 714,93	Sonstige Erträge	€ 1 437,25
Kostenanteil Pfarre für Pfarrhof	-€ 7 354,88		
Personalkosten	-€ 2 116,90		
Büro- und Verwaltung inkl. Personal	-€ 1 661,59		
Abschreibungen	-€ 658,87		
Bankspesen und Geldanlagen	-€ 394,18		
Sonstige Aufwände	-€ 285,92		
SUMME AUFWÄNDE	-€ 30 763,29	SUMME ERTRÄGE	€ 20 315,76
		JAHRESERGEBNIS 2022	-€ 10 447,53



St. Cäciliakirche - Anbetung Christi, zweite Hälfte des 14. Jhdts.